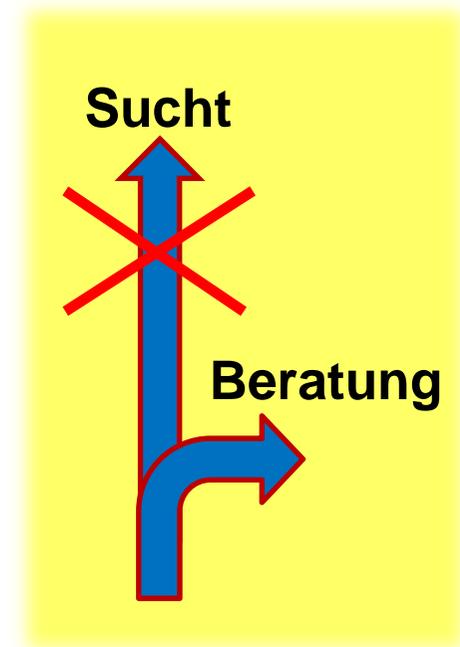


caritas



S
U
C
H



M I G R A T I O N



Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland



caritas

Mikrozensus 2013



Definition

caritas

Zu den **Menschen mit Migrationshintergrund** zählen „*alle Ausländer und eingebürgerte ehemalige Ausländer, alle nach 1949 als Deutsche auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte, sowie alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.*“

Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland 2013

caritas

Menschen ohne Migrationshintergrund
64,1 Mio (79,5%)



Menschen mit Migrationshintergrund
im weiteren Sinn 16,5 Mio (**20,5%**)
im engeren Sinn 15,9 (19,7%)

Zugewanderte
(10,5 Mio, **13%**)

- Ausländer 5,5 Mio (6,8%)
- Deutsche 5 Mio (6,2%)

In Deutschland Geborene
(5,4 Mio, **6,7%**)

- Ausländer 1,3 Mio (1,7%)
- Deutsche 4,1 Mio (5,1%)

Bei unter 5-jährigen 34,5% mit Migrationshintergrund

Ergebnisse des Mikrozensus 2013, Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 2.2, 2013

02.02.2015

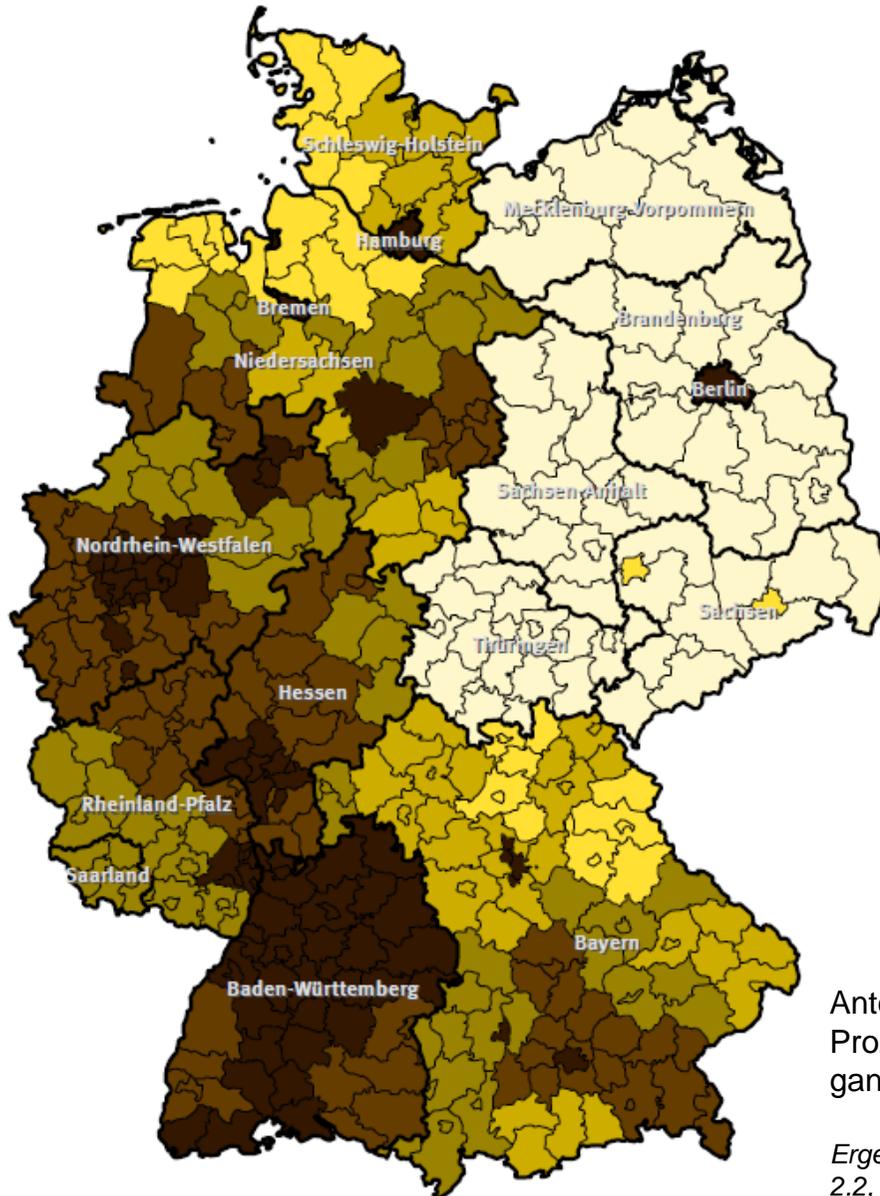
Dr. Daniela Ruf, DCV
Einweihungsveranstaltung Caritas-Zentrum, 30. Januar 2015, Solingen

6



Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland 2013

caritas



Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in Prozent; je dunkler, desto höher der Prozentsatz:
ganz hell= unter 8%; ganz dunkel= 24% und mehr

Ergebnisse des Mikrozensus 2013, Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 2.2, 2013

Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland 2013

caritas

| Wichtigste Herkunftsländer der Zuwanderer | Anteil (%) |
|-------------------------------------------|------------|
| Türkei | 17,6 |
| Polen | 9,6 |
| Russische Föderation | 7,5 |
| Kasachstan | 5,7 |

Ergebnisse des Mikrozensus 2013, Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 2.2, 2013

caritas

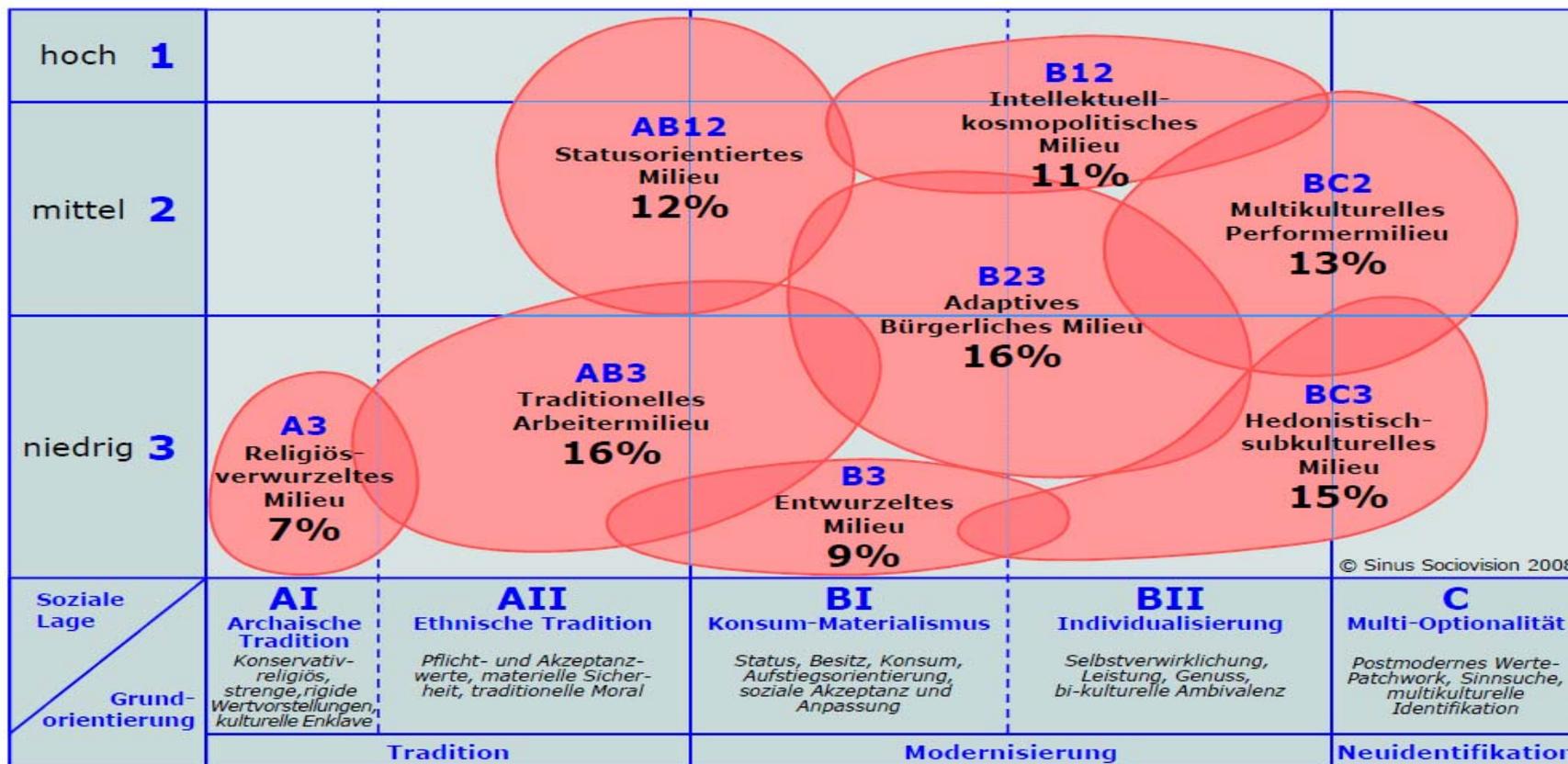
Migranten-Milieus in Deutschland

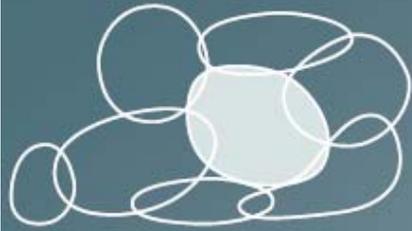


Migranten-Milieus in Deutschland

caritas

Die Migranten-Milieus in Deutschland Soziale Lage und Grundorientierung





Sinus B23

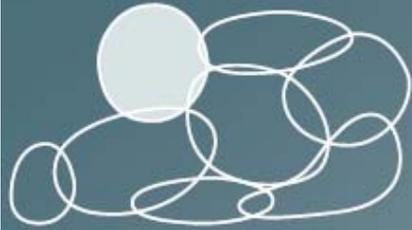
Adaptives Bürgerliches Milieu

16,07%
ca. 1,81 Mio.

Werte:

- Geordnete Verhältnisse, finanzielle Absicherung
- Lebensqualität, Komfort
- Harmonische Familie
- Gemütliches Zuhause
- Optimismus und Zufriedenheit
- Soziale Integration
- Leistungs- und Anpassungsbereitschaft
- Erfolg, Aufstieg, Etablierung
- Pragmatismus, Sparsamkeit





Sinus AB12

Statusorientiertes Milieu

12,05%
ca. 1,36 Mio.

Werte:

- Leistung, Ehrgeiz, Zielstrebigkeit
- Erfolg, Karriere, Aufstieg
- Materieller Wohlstand, Geld, Besitz
- Soziale Anerkennung, Ansehen, Prestige
- Bildung und Wissen
- Geborgenheit, Sicherheit, Akzeptanz
- Anpassung, Pflichterfüllung
- Attraktives Aussehen, schöne Wohnung, Statussymbole
- Optimismus, Flexibilität, Dynamik





Sinus A3

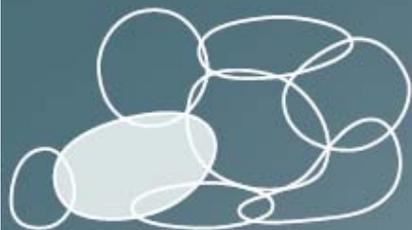
Religiös-verwurzeltes Milieu

7,46%
ca. 0,84 Mio.

Werte:

- Bewahren der kulturellen Identität
- Zusammenhalt in der Familie
- Heile Welt im Privaten
- Religiöse Pflichten
- Strikte Moral
- Eiserne Selbstdisziplin
- Recht und Ordnung
- Ehre, Respekt
- Sauberkeit, Reinheit
- Sparsamkeit, Bescheidenheit
- Wohltätigkeit, Menschlichkeit





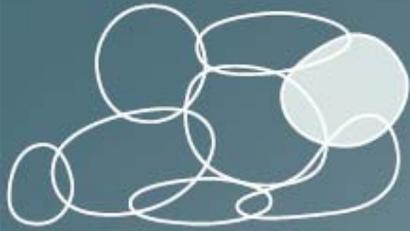
Sinus AB3 Traditionelles Arbeitermilieu

15,64%
ca. 1,77 Mio.

Werte:

- Befriedigender Lebensstandard
- Harmonie im Privaten
- Vorsorge, Absicherung im Alter
- Traditionelles Arbeitsethos
- Traditionelle Familienwerte, Kinder
- Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe
- Ordnung und Disziplin
- Einfachheit, Sparsamkeit





Sinus BC2

Multikulturelles Performermilieu

12,86%

ca. 1,45 Mio.

Werte:

- Freiheit, Mobilität, Internationalität
- Beruflicher Erfolg, Spitzenleistungen, Karriere
- Intensives Leben, Selbstverwirklichung
- Offenheit, Vielfalt, Multioptionalität
- aber auch: materielle Sicherheit, Status, Geld
- Unterhaltung, Spaß, Genuss, Konsum
- Soziale Akzeptanz, Integration
- Fitness, Sportlichkeit
- Eigenständigkeit, Unabhängigkeit, Liberalität
- Technischer Fortschritt, Multimedia





Sinus B12

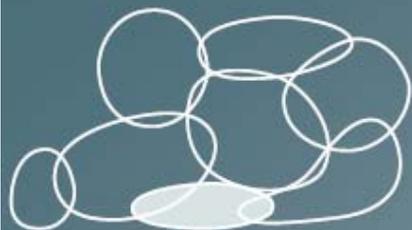
Intellektuell-kosmopolitisches Milieu

11,19%
ca. 1,26 Mio.

Werte:

- Bildung, Wissen, Kultur
- Internationalität, Weltoffenheit
- Entfaltung der Persönlichkeit, Kreativität
- Emanzipation, Aufklärung
- Toleranz, Friedlichkeit, Solidarität
- Chancengleichheit, Gerechtigkeit, soziale Verantwortung
- Intakte Umwelt
- Multi-kulturelle Kommunikation, Vielfalt
- Leistung, Flexibilität
- Selbstbewusstsein, Erfolgsoptimismus





Sinus B3 Entwurzeltes Milieu

9,40%
ca. 1,06 Mio.

Werte:

- Festes Einkommen, Unterkunft
- Gesundheit
- Geld, Reichtum, Luxus
- Geselligkeit, Spaß und Unterhaltung
- Traditionelle Familienwerte
- Heimat, Verwurzelung
- Macht, Stärke, Ehre
- Ansehen, Prestige
- Problemfreiheit, Stressfreiheit, Freizeit
- Konsumwerte





Sinus BC3

Hedonistisch-subkulturelles Milieu

15,33%

ca. 1,73 Mio.

Werte:

- Fun & Action
- Stimulation, Thrill, Risiko
- Freizeit, "Feiern", Party
- Konsumwerte (Auto, Kleidung, Multimedia)
- Reichtum, Luxus
- Anerkennung, Erfolg, soziale Zugehörigkeit
- Gemeinschaft in Szenen und Gangs (z.T. ethnische Enklaven, z.T. multiethnisch)
- Westlicher Lifestyle *und* provozierende (z.T. gewaltbereite) Sub-/Gegenkultur
- Freiheit, Ungebundenheit
- Heimat, Identität, Sinn



Bekanntheit, Inanspruchnahme und Wichtigkeit von sozialen Diensten

| Soziale Dienste* | Davon gehört | In Anspruch genommen | Sehr wichtig |
|---------------------------------------------------|--------------|----------------------|--------------|
| ■ Suchtberatung | 69% | 1% | 47% |
| ■ Schuldnerberatung | 68% | 2% | 38% |
| ■ Schwangerenberatung | 66% | 7% | 43% |
| ■ Allgemeine Sozialberatung | 65% | 16% | 37% |
| ■ Familien- und Erziehungsberatung | 62% | 6% | 36% |
| ■ Migrations-/ Integrations-/ Flüchtlingsberatung | 58% | 15% | 36% |

"Welche sozialen Dienste bzw. Einrichtungen kennen Sie zumindest dem Namen nach?"

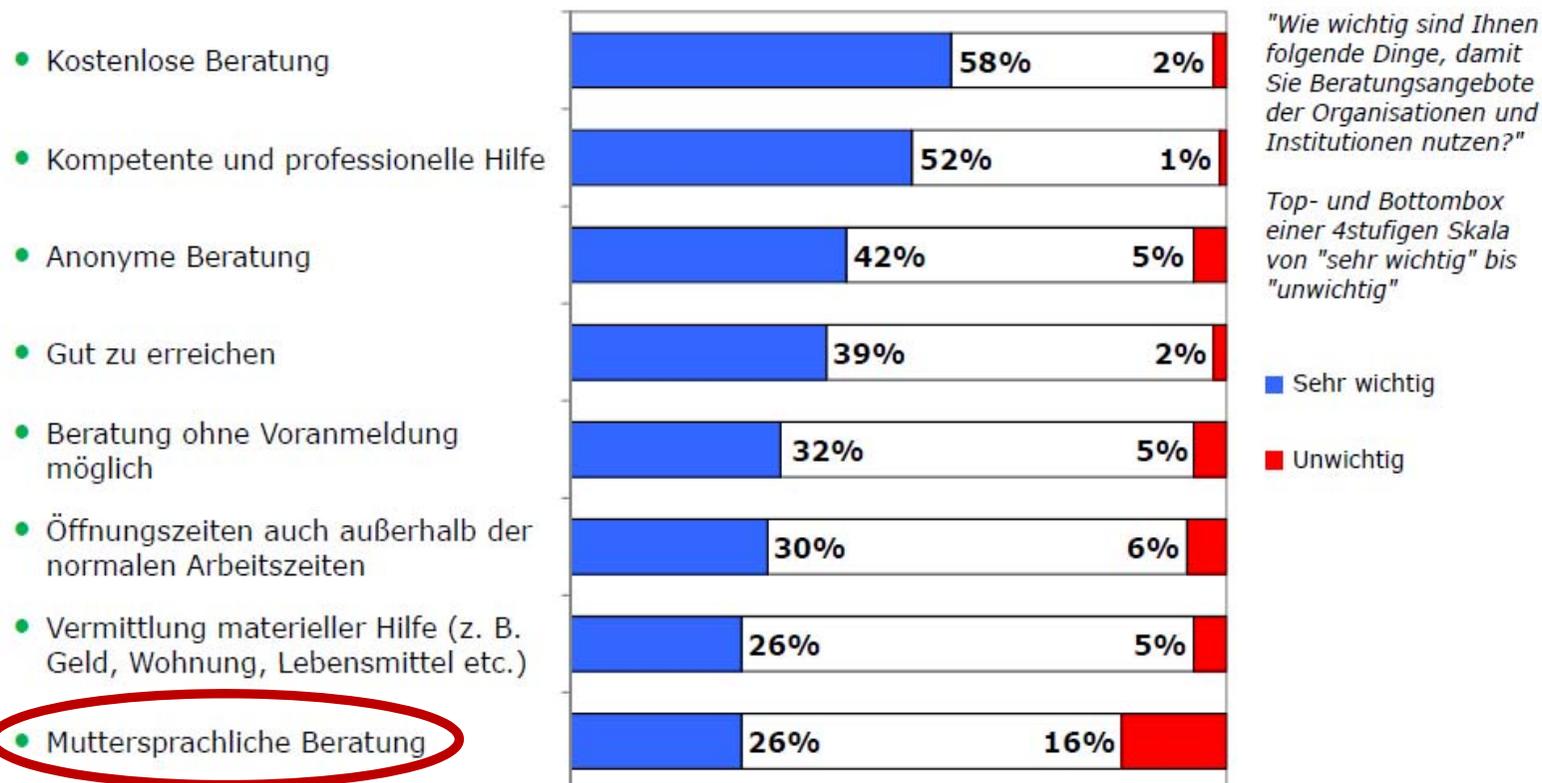
"Welche davon haben Sie schon einmal in Anspruch genommen?"

"Für wie wichtig halten Sie die einzelnen Dienste?"

* Listenvorgabe = Hohe Wichtigkeitseinschätzung (wie in der deutschen Wohnbevölkerung insgesamt)

Basis: Alle Befragte, N = 2.072 Personen

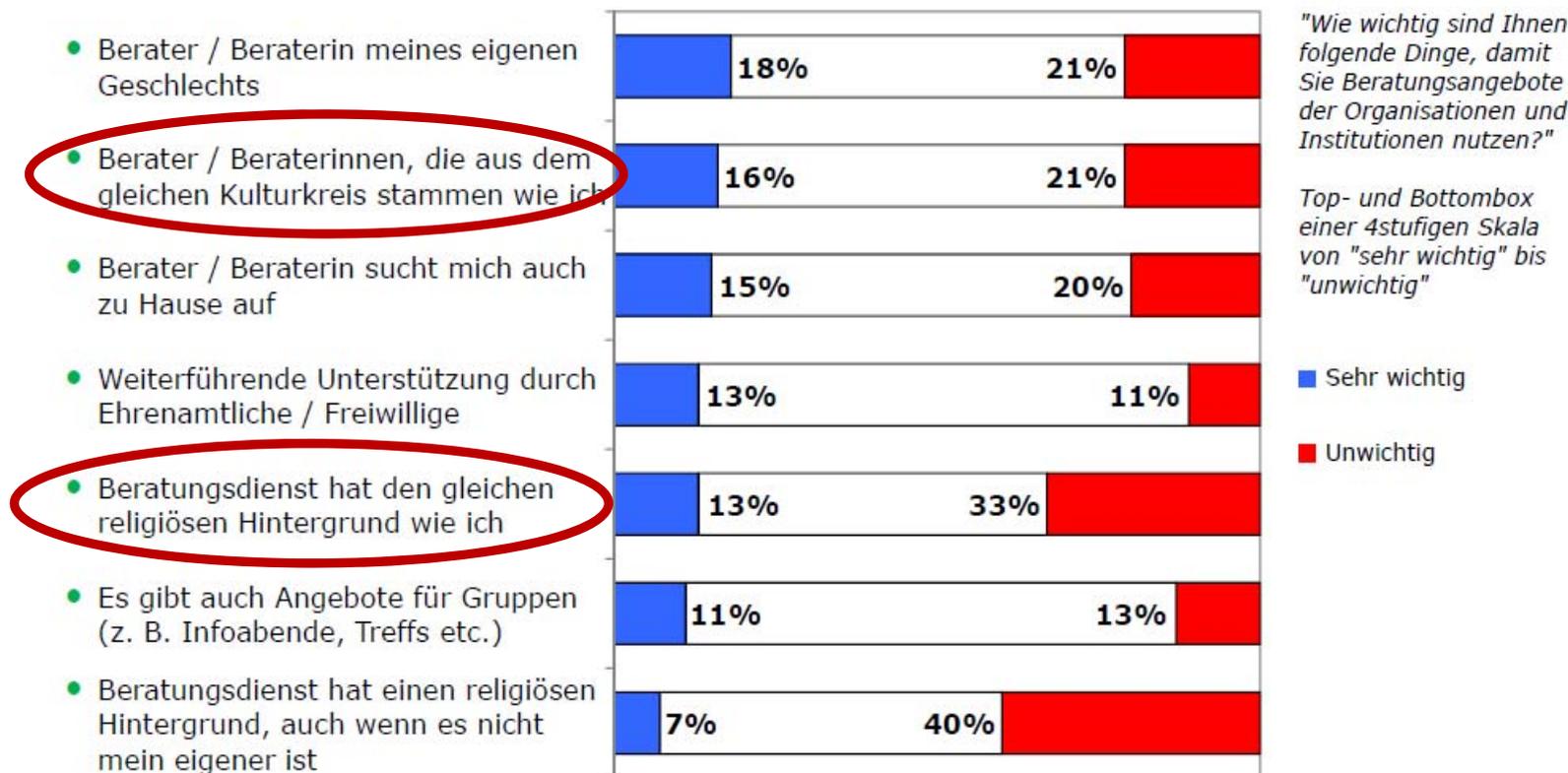
Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Beratungsangeboten* (1)



* Listenvorgabe

Basis: Alle Befragte, N = 2.072 Personen

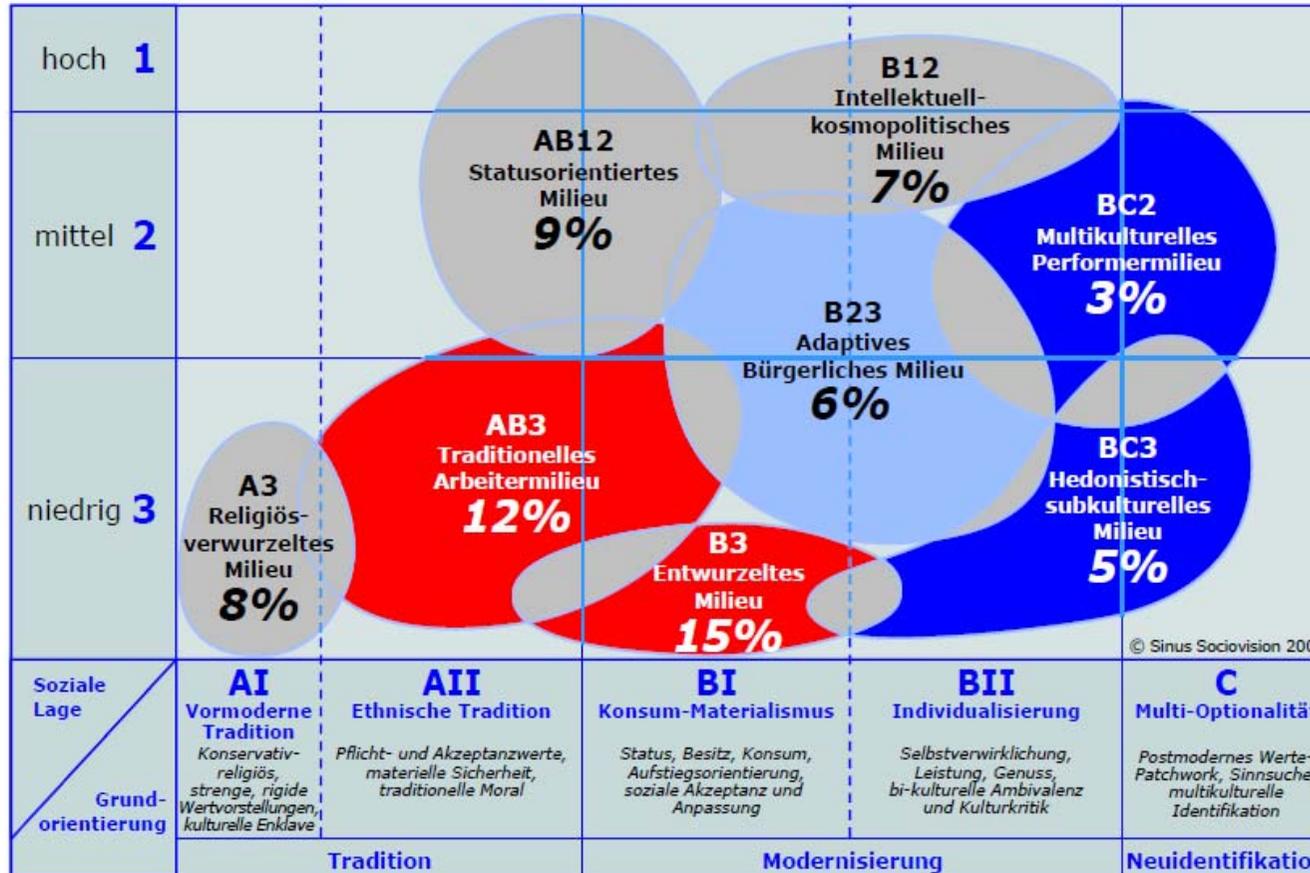
Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Beratungsangeboten* (2)



* Listenvorgabe

Basis: Alle Befragte, N = 2.072 Personen

Schon einmal soziale Hilfen von Caritas in Anspruch genommen*



Ø = 8%

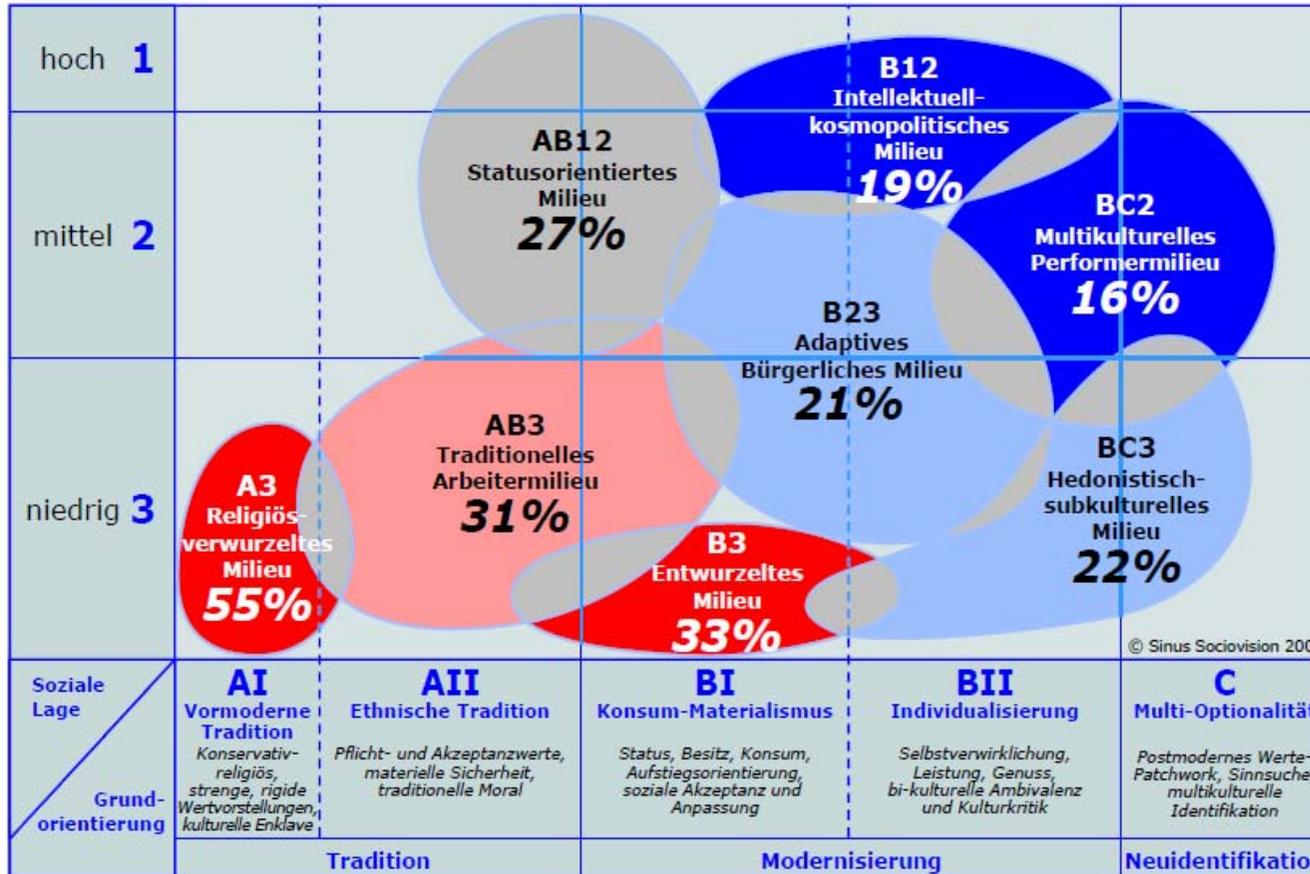
* Listenvorgabe

Basis:
Alle Befragte,
N = 2.072

© Sinus Sociovision 2008

Muttersprachliche Beratung*

- "sehr wichtig" -



Ø = 26%

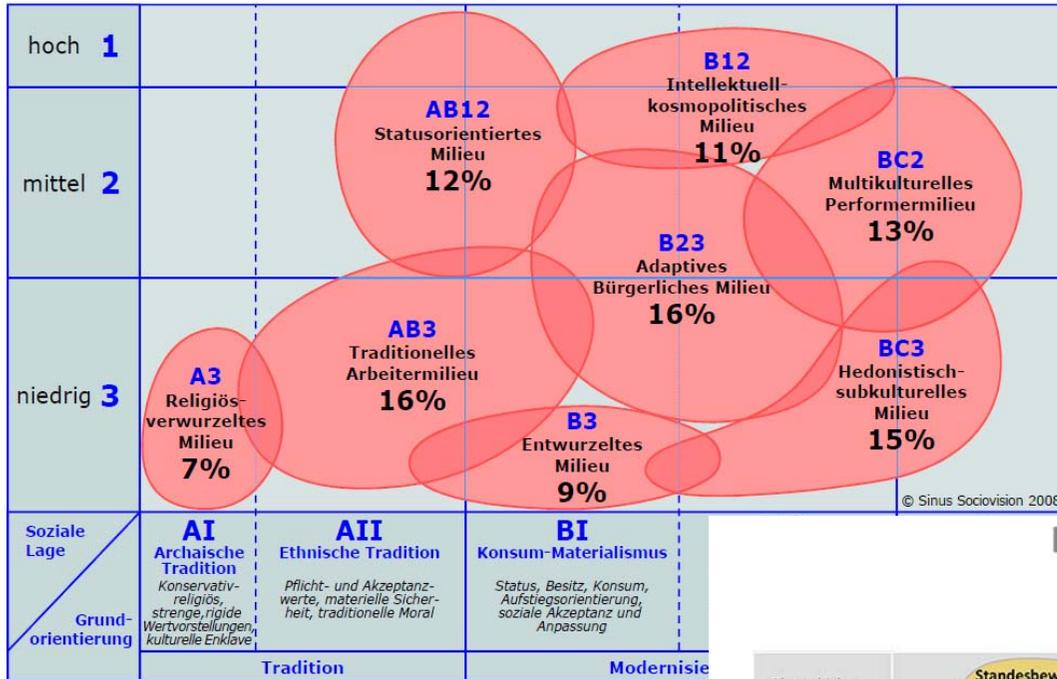
* Listenvorgabe

Basis:
Alle Befragte,
N = 2.072

© Sinus Sociovision 2008

Die Migranten-Milieus in Deutschland

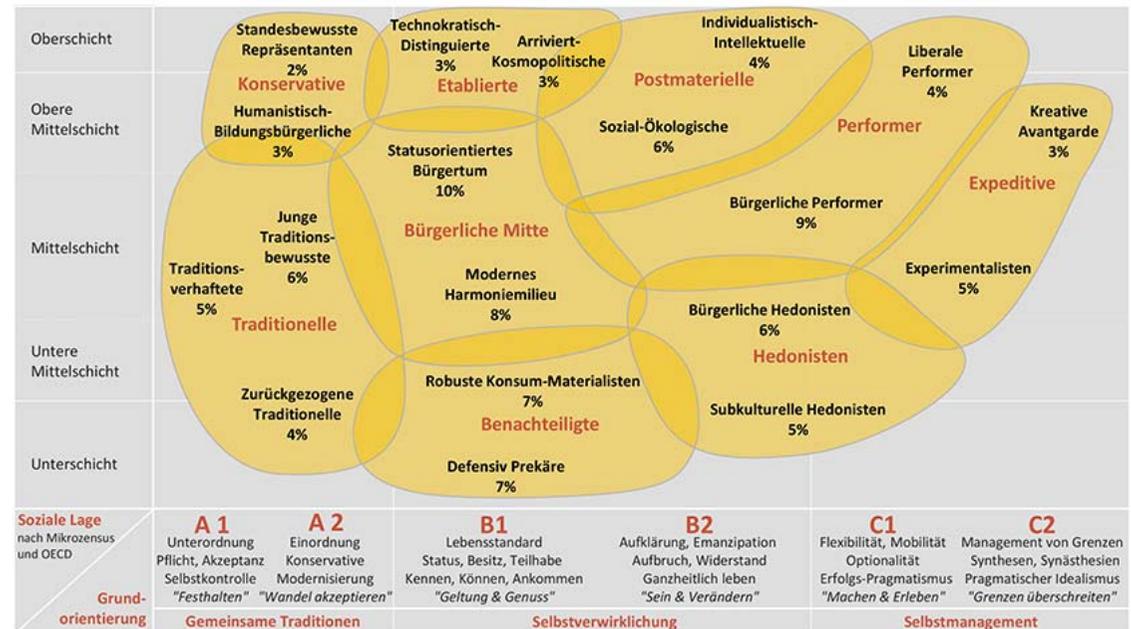
Soziale Lage und Grundorientierung



caritas

DELTA-Milieus® in Deutschland

Basismilieus und Submilieus



02.02.2015

Managing Diversity

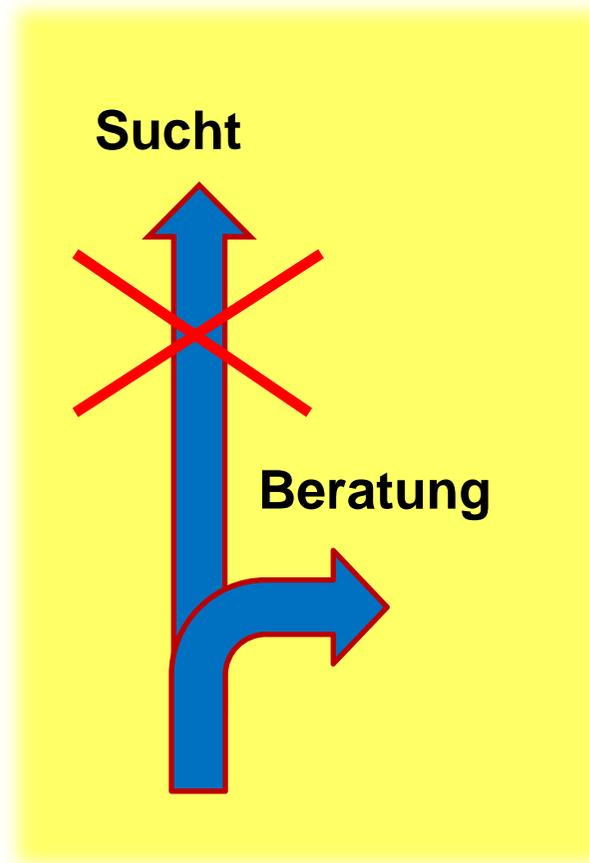
caritas

Vielfalt meint...

- unterschiedliche Kulturen
- unterschiedliche ethnische Zugehörigkeiten
- unterschiedliche Werte/Lebensstile
- unterschiedliche Ausbildungen
- unterschiedliche Einkommen
- unterschiedliche Geschlechter
- unterschiedliche sexuelle Orientierungen
- unterschiedliche Generationen
- unterschiedliche Handicaps
- ...

***„In einer Diversity-Kultur
kommen Kompetenzen
zum Tragen, die in einer
Monokultur keinen
Raum haben.“***

Menschen mit Migrationshintergrund in der Suchthilfe in Deutschland



Jugendliche

- 14- bis 17-Jährige mit **Migrationshintergrund rauchen weniger**, trinken **weniger Alkohol** und konsumieren **weniger illegale Drogen** als Jugendliche ohne Migrationshintergrund

Erwachsene *(schlechte Datenlage)*

- **Männer** mit Migrationshintergrund **rauchen häufiger**, **Frauen** etwas **seltener**
- Männer und Frauen mit **Migrationshintergrund trinken seltener und weniger Alkohol** als Männer und Frauen ohne Migrationshintergrund
- **Drogenabhängigkeit dritthäufigste psychische Störung** bei Menschen mit Migrationshintergrund

-
- Gibt jeweils auch **Ausnahmen**

Vgl. Broschüre „Migration – Sucht – Transkulturalität“ des Büros für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (2014)

Erreichbarkeit



- Menschen mit Migrationshintergrund nehmen eher **weniger gesundheitsfördernde Leistungen in Anspruch** als Menschen ohne Migrationshintergrund
- Es gibt **wenig verlässliche Daten** dazu, wie viele Menschen mit Migrationshintergrund von **Suchterkrankung betroffen** sind und wie gut sie von der **Suchthilfe erreicht** werden
- Es wird vermutet, dass Menschen mit Migrationshintergrund in **Suchthilfeeinrichtungen eher unterrepräsentiert** sind

Vgl. Broschüre „Migration – Sucht – Transkulturalität“ des Büros für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (2014); Bildquelle: Deutscher Caritasverband e.V./KNA

caritas

Sonderauswertung Deutsche Suchthilfestatistik 2011



Klienten mit Migrationshintergrund¹ in ambulanter und stationärer Suchtbehandlung

KURZBERICHT NR.1/2013 – DEUTSCHE SUCHTHILFESTATISTIK 2011²

München,
© IFT Institut für Therapieforschung, München

Gefördert durch:



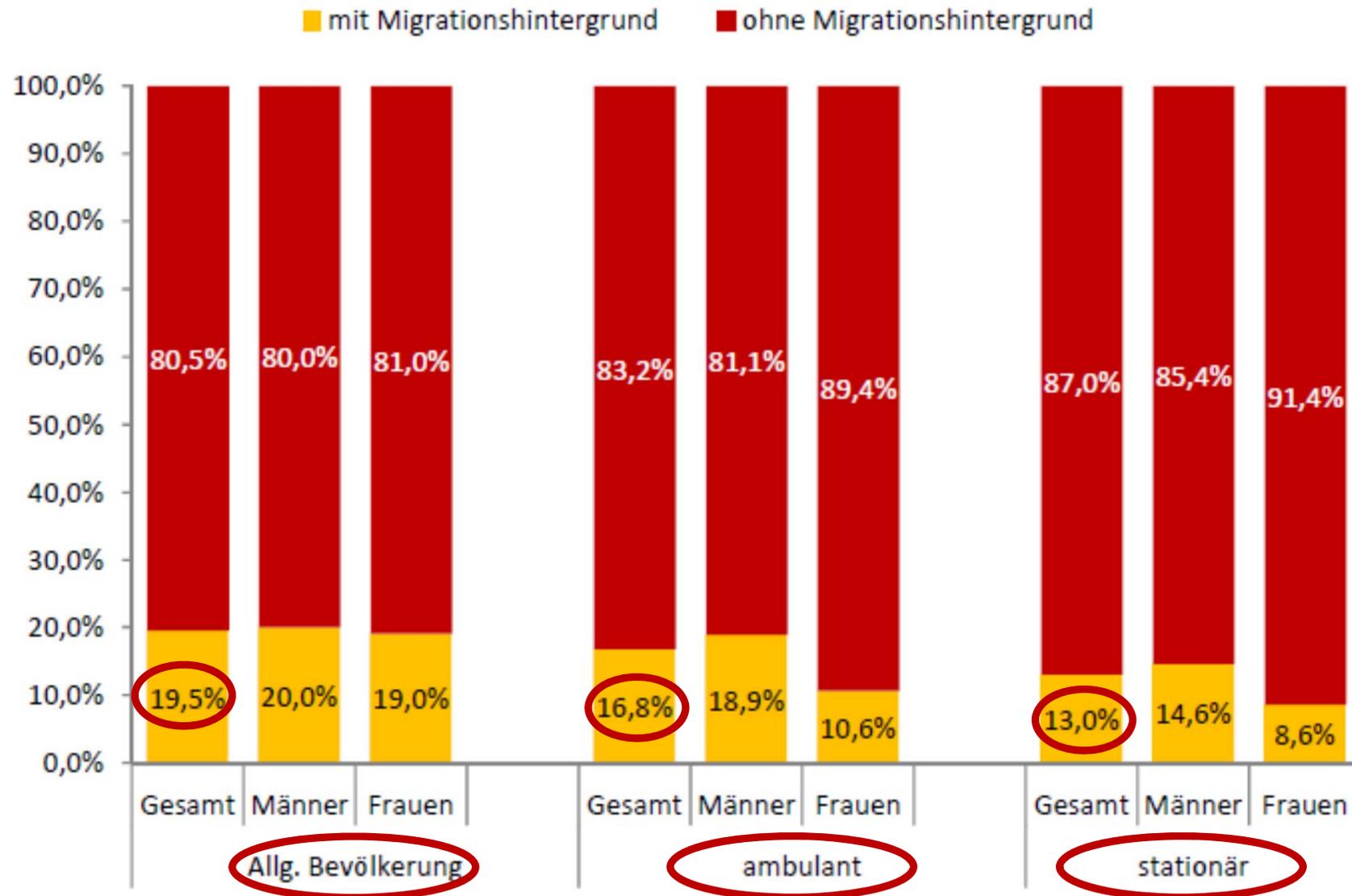
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

¹ Migrationshintergrund liegt vor, wenn der/die Klient/-in entweder selbst migriert ist oder als Kind von Migranten geboren wurde.

² Dieser Kurzbericht ist eine Ergänzung zum Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik 2011 (Steppan et al., 2012), verfügbar unter www.suchthilfestatistik.de. Ausführliche Informationen zu Methodik, Datenbasis sowie weitere Analysen siehe dort.

Menschen mit Migrationshintergrund in der Klientel von Suchtbehandlung

caritas



Menschen mit Migrationshintergrund in der Klientel von Suchtbehandlung

caritas

Personen mit Migrationshintergrund...

- Mehrzahl selbst migriert
- mehr Männer
- im Durchschnitt etwas jünger
- leben seltener allein
- seltener einen Schulabschluss
- seltener abgeschlossene Berufsausbildung
- seltener erwerbstätig
- hauptsächlich Alkohol und Opiode
- Alter bei Störungsbeginn bei Alkohol deutlich niedriger

*Entspricht Ergebnissen des
Mikrozensus 2013*

... jeweils im Vergleich zur Gesamtgruppe

Verhaltenssüchte

Diagnose **Pathologisches Glücksspiel**: Anteil der Gruppe mit Migrationshintergrund 2009 deutlich **höher** als bei Gesamtgruppe in ambulanter und stationärer Behandlung

DCV- Erhebung

**Suchtberatung, Suchtbehandlung
und Selbsthilfe
für Menschen mit Migrationshintergrund**

Erhebung DCV - Fragebogen

caritas

Deutscher Caritasverband e.V.
Ref. Basisdienste und Besondere Lebenslagen

Karlstraße 40
79104 Freiburg



Erhebung zur Suchtberatung, Suchtbehandlung und Selbsthilfe von Menschen mit Migrationshintergrund

Der Deutsche Caritasverband e.V. führt in Abstimmung mit den Diözesanreferent(inn)en für Suchthilfe in den Sucht-Beratungsstellen und Sucht-Fachkliniken der verbandlichen Caritas eine Umfrage zur aktuel-
len Versorgungssituation und den -bedarfen von Menschen mit Migrationshintergrund¹ durch. Die Ergebnisse der Erhebung sollen als Grundlage zur Unterstützung geeigneter Hilfsmaßnahmen für Menschen mit Migrationshintergrund dienen und konkrete Ansatzpunkte zum Aufbau von Sucht-Selbsthilfe für diese Zielgruppe vermitteln.

Im ersten Teil des Fragebogens werden Informationen zur Beratung und Behandlung von Menschen mit Migrationshintergrund in Ihrer Einrichtung erhoben, im zweiten Teil Informationen zum Thema Sucht-Selbsthilfe für Menschen mit Migrationshintergrund. Am Ende des Fragebogens haben Sie die Möglich-
keit, Wünsche und Anregungen zu formulieren. Der Fragebogen ist so gestaltet, dass er auch ausgefüllt werden kann, wenn nur wenige - oder gar keine - Menschen mit Migrationshintergrund in Ihrer Einrichtung beraten oder behandelt werden, denn auch dann sind Ihre Einschätzungen und Hinweise für uns sehr wichtig.

Nach einem Pretest mit mehreren Einrichtungen gehen wir davon aus, dass das Ausfüllen des Fragebogens etwa 20 Minuten in Anspruch nehmen wird.

In dem Fragebogen bitten wir Sie um Benennung eines/einer Ansprechpartner(in), um die Einrichtungen für evtl. Nachfragen kontaktieren zu können. Bei der Auswertung werden die Daten selbstverständlich anonymisiert, so dass für Dritte kein Rückschluss auf einzelne Einrichtungen möglich ist. Die Ergeb-
nisse der Erhebung werden wir selbstverständlich allen Einrichtungen zur Verfügung stellen.

Wir bitten Sie, den ausgefüllten Fragebogen **bis spätestens 15. September 2012** an das Referat Basisdienste und Besondere Lebenslagen im Deutschen Caritasverband, Freiburg, zu senden. Ein freier Rücksende-Umschlag mit Adressangabe liegt den Unterlagen bei.

Für Rückfragen zu der Erhebung steht Ihnen Frau Dr. Daniela Ruf (daniela.ruf@caritas.de) gerne zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

¹ Der Begriff „Menschen mit Migrationshintergrund“ umfasst nach 1950 zugewanderte und in Deutschland geborene Ausländer(innen) (einschließlich Flüchtlinge), Spätaussiedler(innen) und Eingebürgerte sowie jeweils deren Kinder. Vgl. Deutscher Caritasverband: *„Miteinander leben. Perspektiven des Deutschen Caritasverbandes zur Migrations- und Integrationspolitik.“* Freiburg 2008, S. 3.

Ruf, D. & Walter-Hamann, R. (2014).
Suchtberatung, Suchtbehandlung und
Suchtselbsthilfe von Menschen mit
Migrationshintergrund,
Suchttherapie; 15: 75-81

02.02.2015

Dr. Daniela Ruf, DCV
Einweihungsveranstaltung Caritas-Zentrum, 30. Januar 2015, Solingen

34



Erhebung DCV – Rücklauf

caritas

| | gesamt | ambulant | stationär |
|----------------|--------|----------|-----------|
| Versand | 308 | 273 | 35 |
| Rückmeldungen | 172 | 153 | 19 |
| Rückmeldequote | 55,8% | 56,0% | 54,3% |

caritas

Ergebnisse

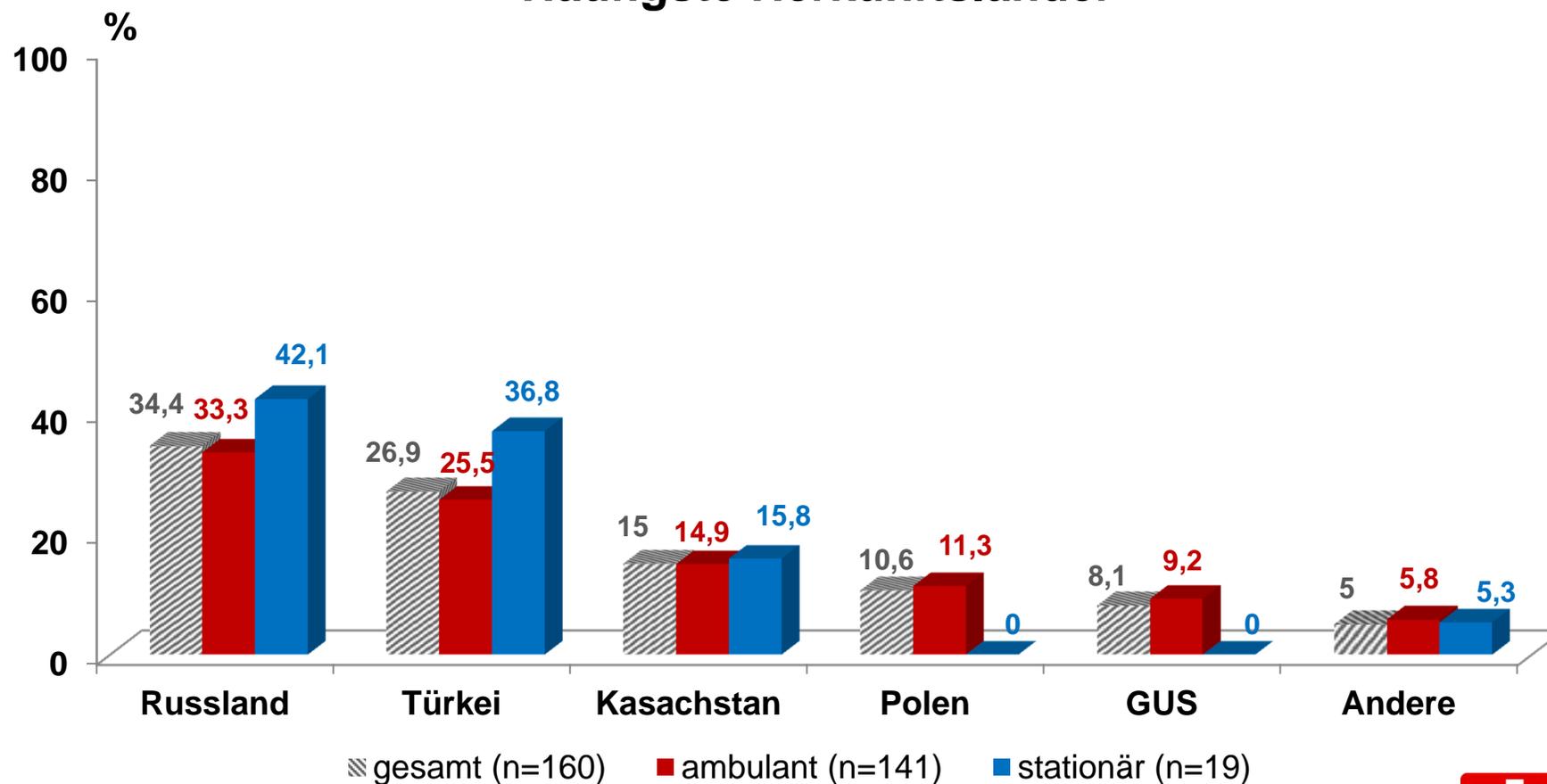
Beratung und Behandlung



Frage 1: Schätzen Sie bitte den Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund am Gesamtklientel Ihrer Einrichtung

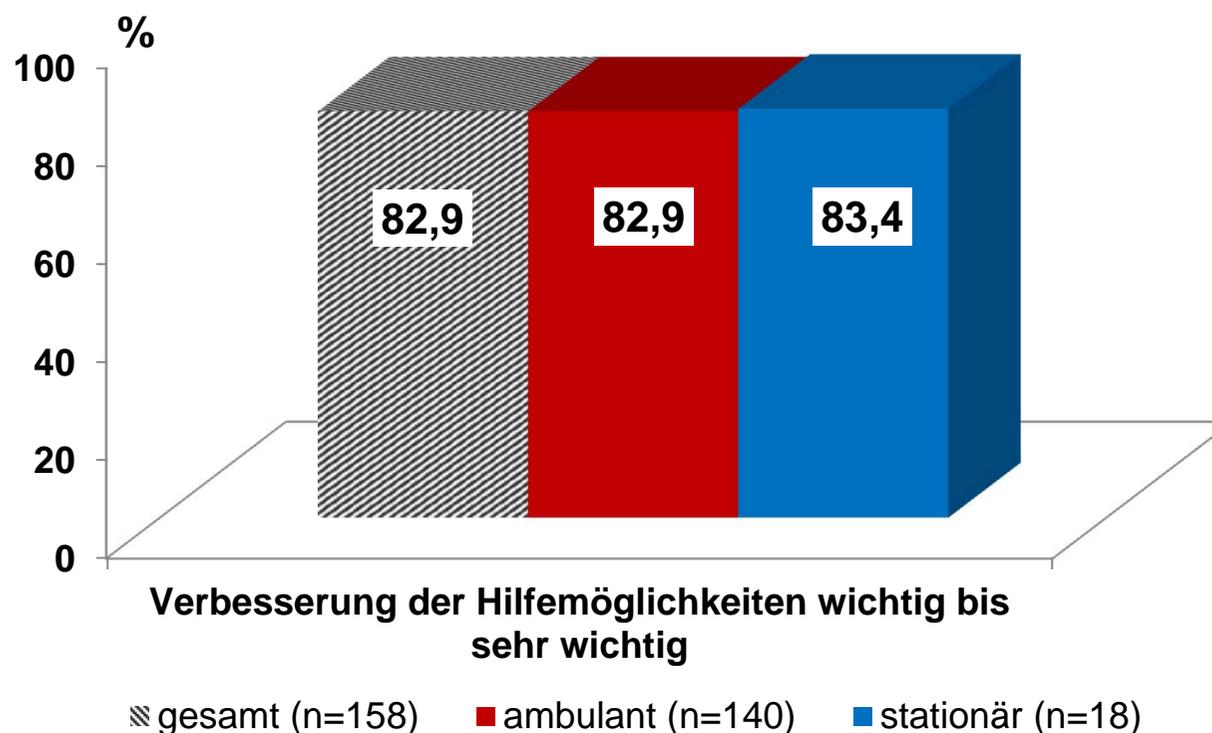
| | gesamt (%) (n=158) | ambulant (%) (n=141) | stationär (%) (n=17) |
|-------------------|-----------------------|-------------------------|-------------------------|
| Mittelwert | 16,5 | 16,2 | 18,5 |
| Median | 15 | 15 | 10 |
| Maximum | 60 | 60 | 50 |
| Minimum | 1 | 1 | 1 |

Häufigste Herkunftsländer



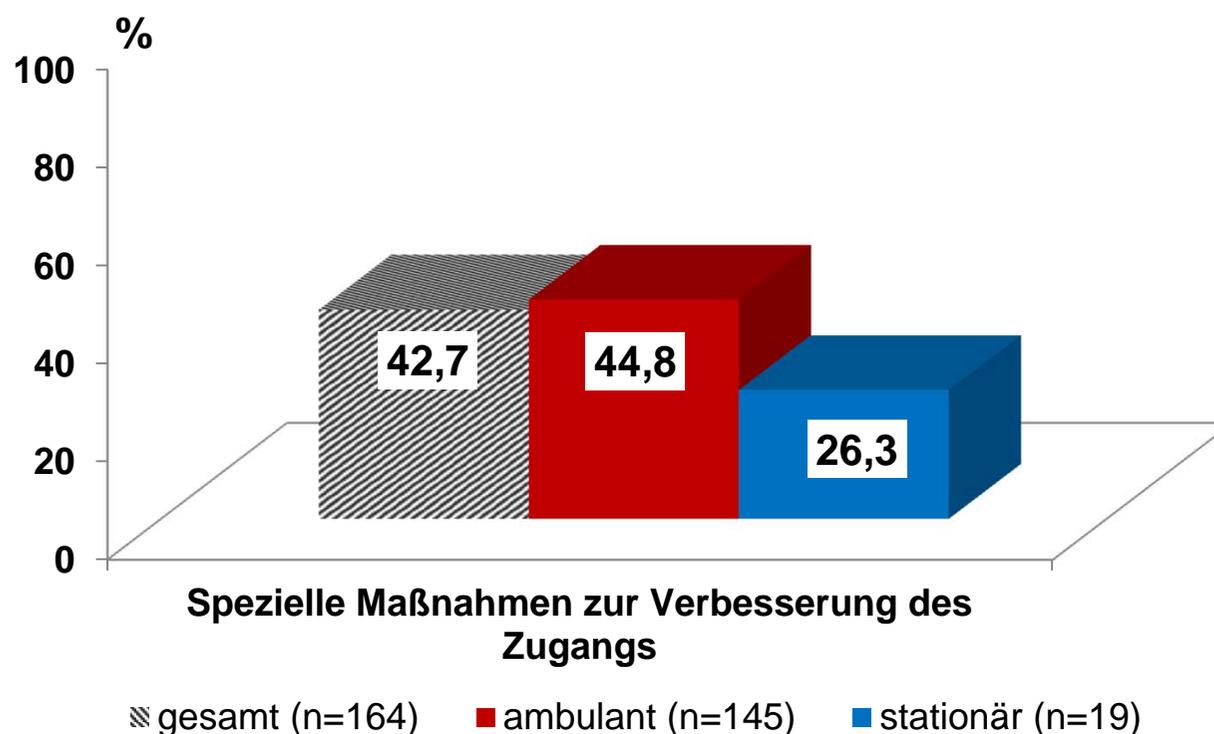
Erhebung DCV – Ergebnisse

Einschätzung der Wichtigkeit der Verbesserung der Hilfsmöglichkeiten



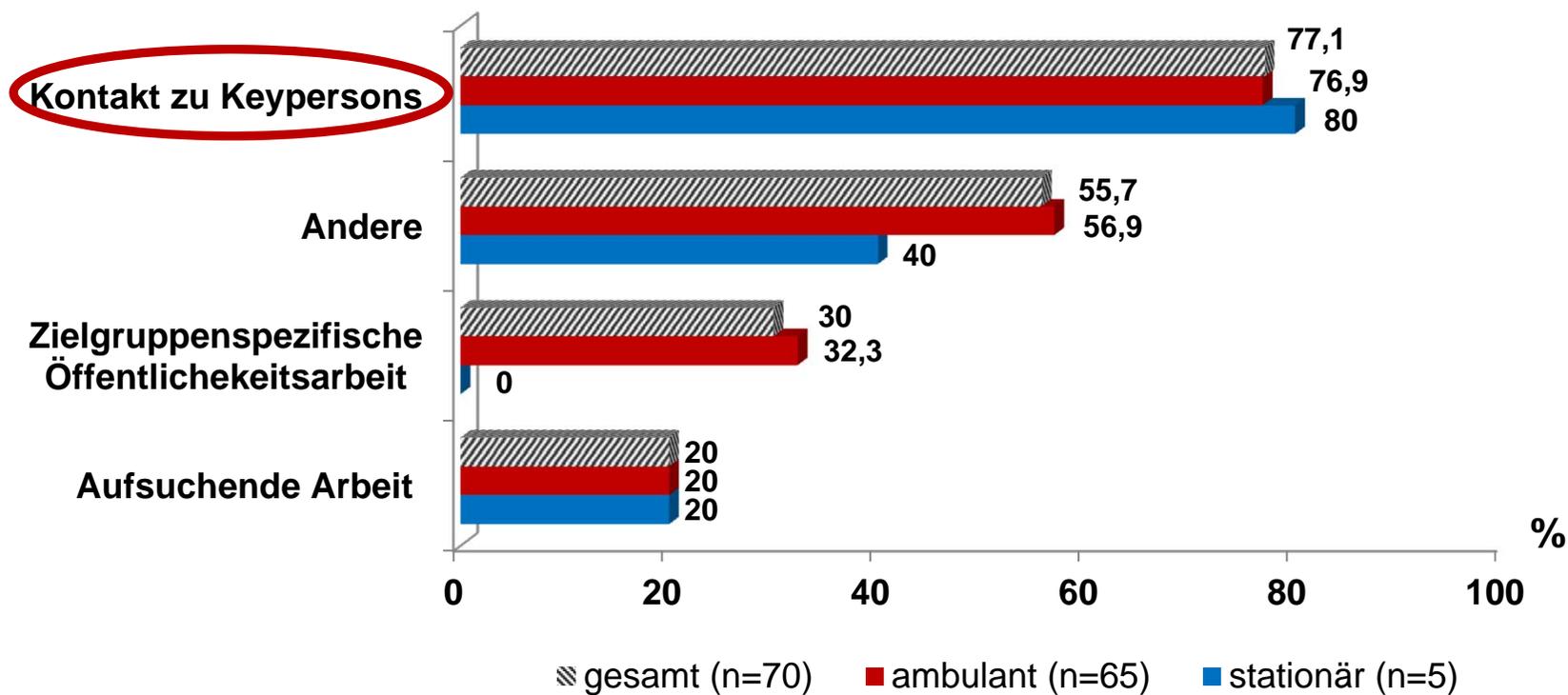
Anteil der Einrichtungen, die angeben, dass sie eine Verbesserung der Hilfsmöglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund für wichtig bis sehr wichtig halten (4-stufige Likert-Skala von sehr wichtig bis überhaupt nicht wichtig; Angaben in Prozent)

Spezielle Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs



Anteil der Einrichtungen, die angeben, spezielle Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu Menschen mit Migrationshintergrund durchzuführen (Angaben in Prozent)

Art der Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs



Art der Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu Menschen mit Migrationshintergrund
(Angaben in Prozent; Mehrfachantworten möglich)

Projektbeispiel: Zugang – Arbeit mit Keypersons

caritas

HERKUNFTANKUNFTZUKUNFT

Muttersprachige Informationsveranstaltungen
zu Suchtfragen und Suchtprävention von und für Menschen mit Migrationshintergrund

Ansprechpartnerin
Nida Yapar
Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Repsoldstraße 4
20097 Hamburg
Tel. 040.284.99.18-0
Fax 040.284.99.18-19
haz@sucht-hamburg.de
www.sucht-hamburg.de



Hamburg | Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Interkulturelle Suchtprävention in Hamburg



~ **MiMi – Mit Migranten Für Migranten**

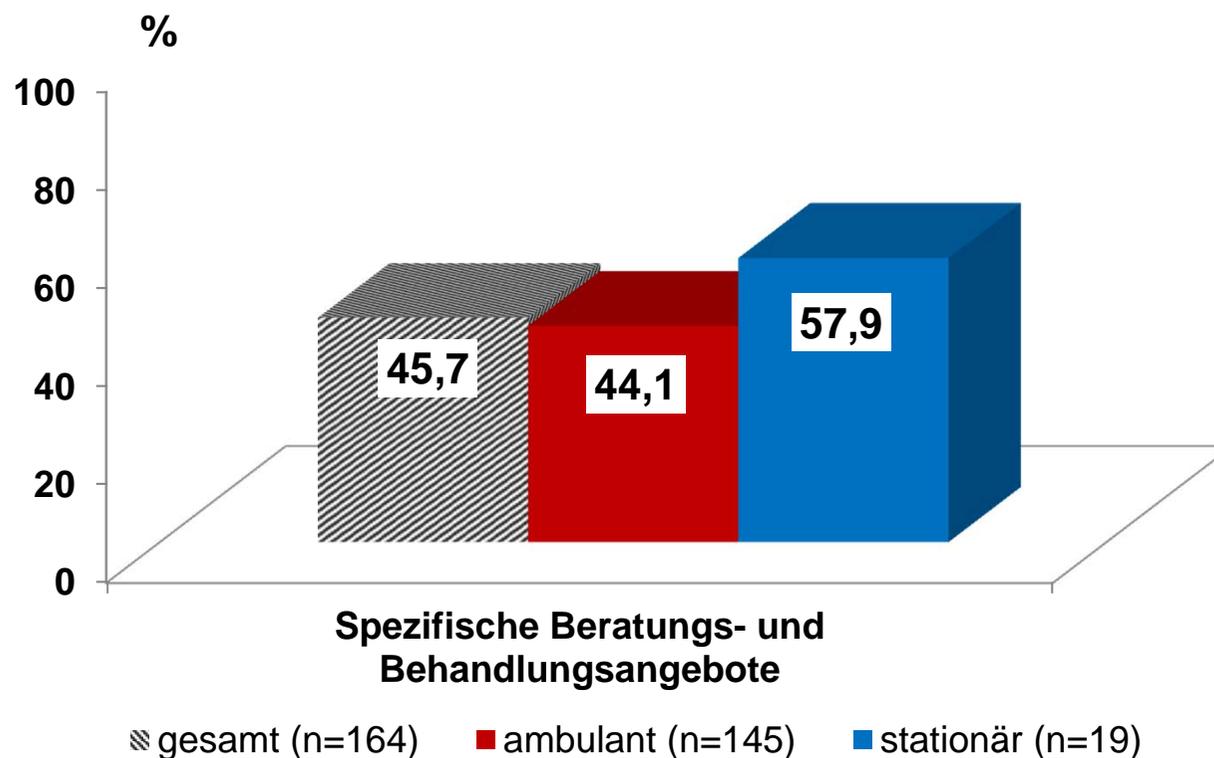
02.02.2015

Dr. Daniela Ruf, DCV
Einweihungsveranstaltung Caritas-Zentrum, 30. Januar 2015, Solingen

42

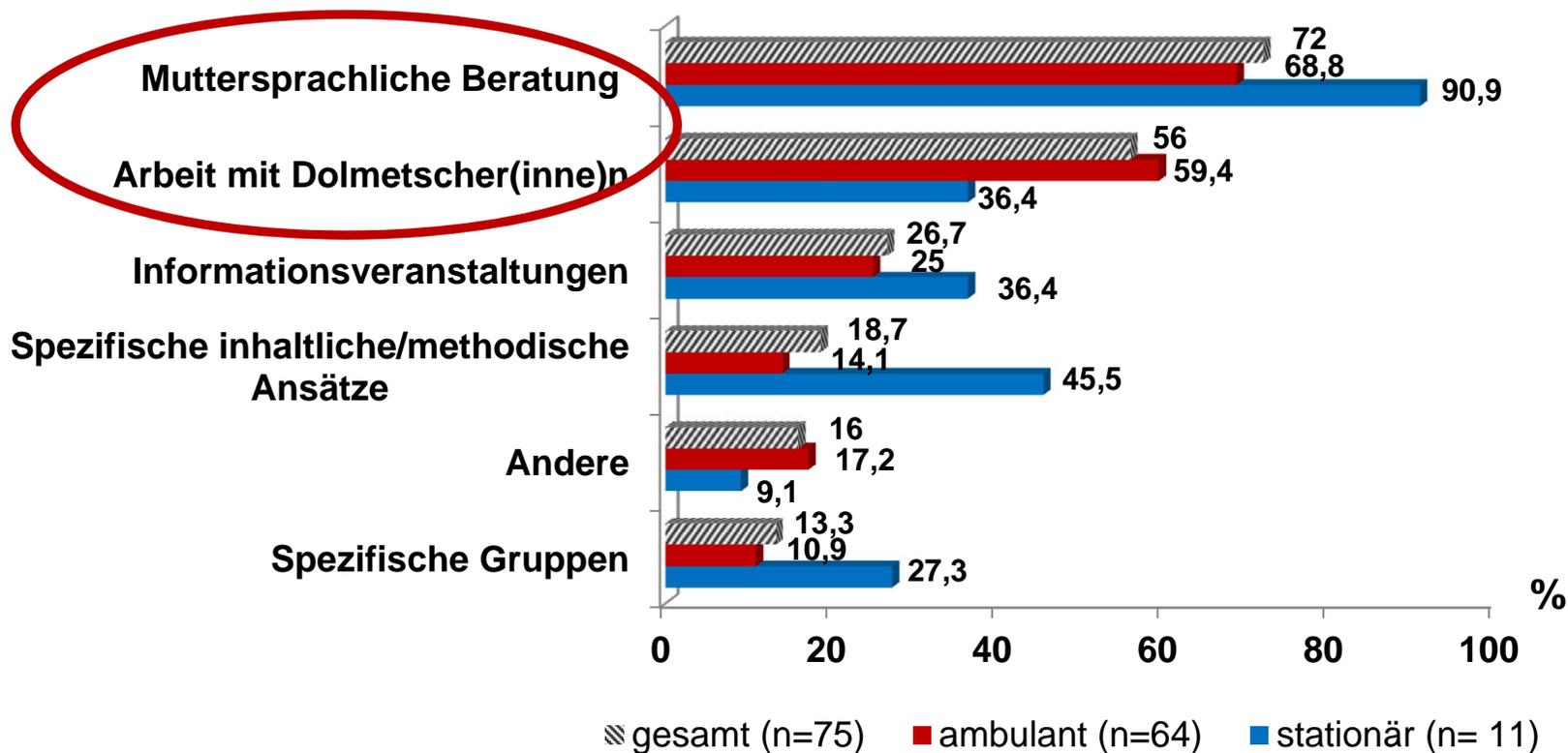


Spezifische Beratungs- und Behandlungsangebote



Anteil der Einrichtungen, die angeben, spezifische Beratungs- und Behandlungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund vorzuhalten (Angaben in Prozent)

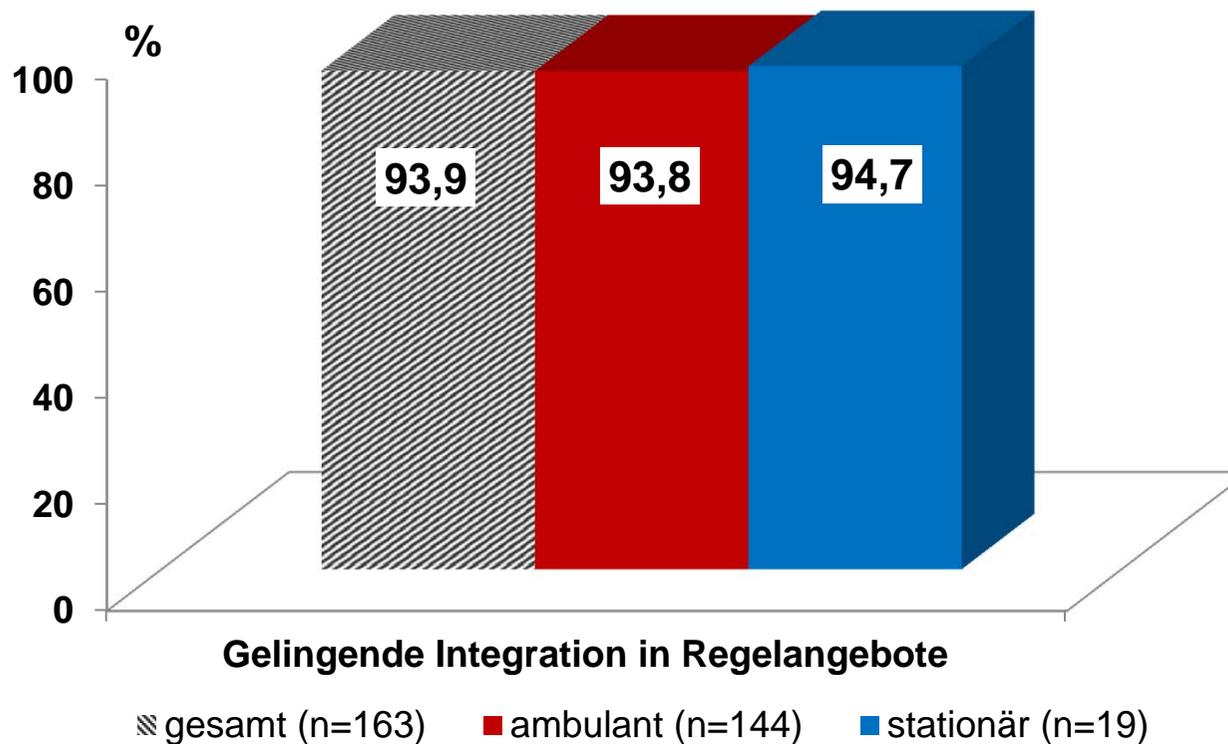
Art der Beratungs- und Behandlungsangebote



Art der Beratungs- und Behandlungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund (Angaben in Prozent; Mehrfachantworten möglich)

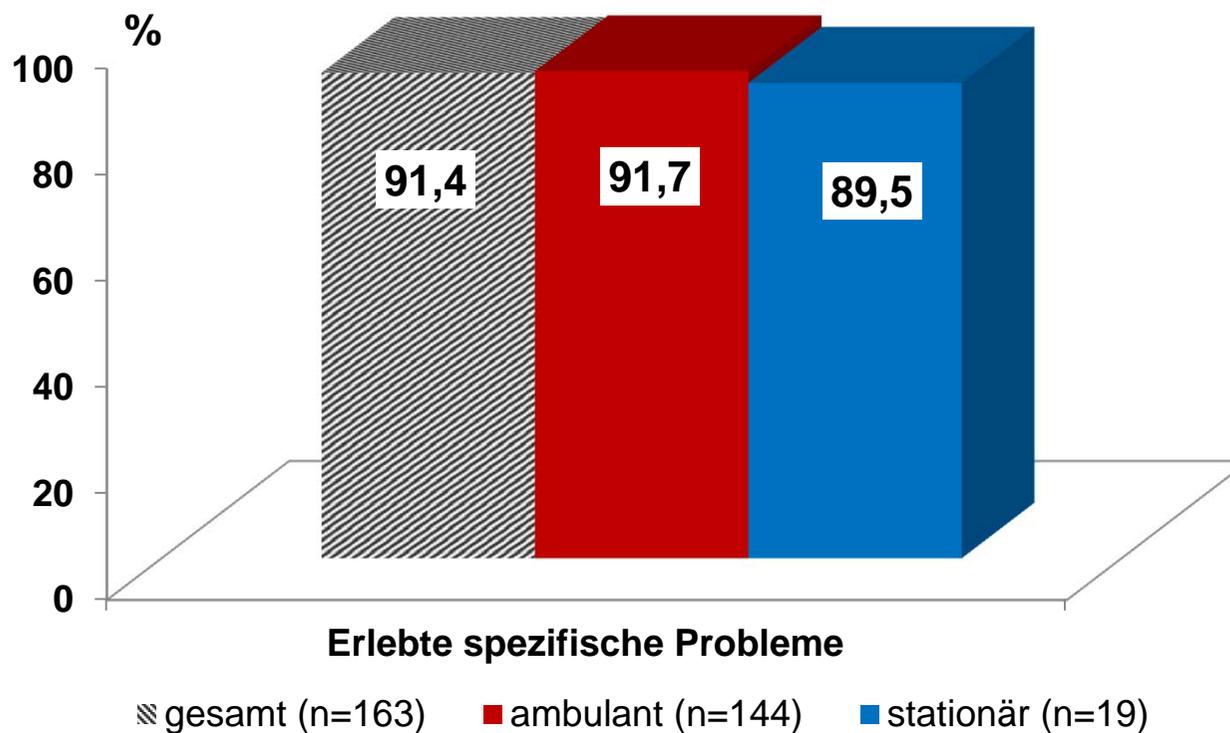


Gelingende Integration in Regelangebote



- überwiegend russischsprachige Menschen/Menschen mit ausreichend Sprachkenntnissen
- Einschränkungen: Sprachprobleme, kulturelle Unterschiede, unterschiedliches Krankheitsverständnis

Erlebte spezifische Probleme



Anteil der Einrichtungen, die angeben, spezifische Probleme in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund zu erleben (Angaben in Prozent)

Erhebung DCV – Ergebnisse

caritas

| Spezifische in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund erlebte Probleme | Anzahl der Nennungen |
|-----------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| Sprachprobleme | 73 |
| Kulturelle Unterschiede | 44 |
| Anderes Sucht-/Krankheitsverständnis | 30 |
| Anderes Behandlungsverständnis | 15 |
| Genderproblematik | 12 |
| Anderer Umgang mit Emotionen/Problemen | 10 |
| Familiäre Strukturen | 9 |
| Unkenntnis über das dt. Suchthilfesystem | 8 |
| Misstrauen | 8 |
| Rechtliche Probleme/Kostenübernahme | 7 |
| Scham/Scheu | 6 |
| Entwurzelung | 4 |
| Traumatische Erfahrungen | 3 |
| Integrationsprobleme | 3 |



caritas

Erforderliche Unterstützungsmaßnahmen



Erhebung DCV – Ergebnisse

caritas

| Gewünschte Unterstützungsmaßnahmen in Bezug auf die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund | Anzahl der Nennungen |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| Fortbildung/Schulung für kultursensible Arbeit | 25 |
| Ressourcen | 17 |
| Muttersprachliches Personal | 15 |
| Muttersprachliche Materialien | 15 |
| Kostenlose Dolmetscher | 10 |
| Muttersprachliche Angebote | 9 |
| Sprachkurse | 8 |
| Kooperation | 7 |
| Projekte | 3 |



Erhebung DCV – Ergebnisse

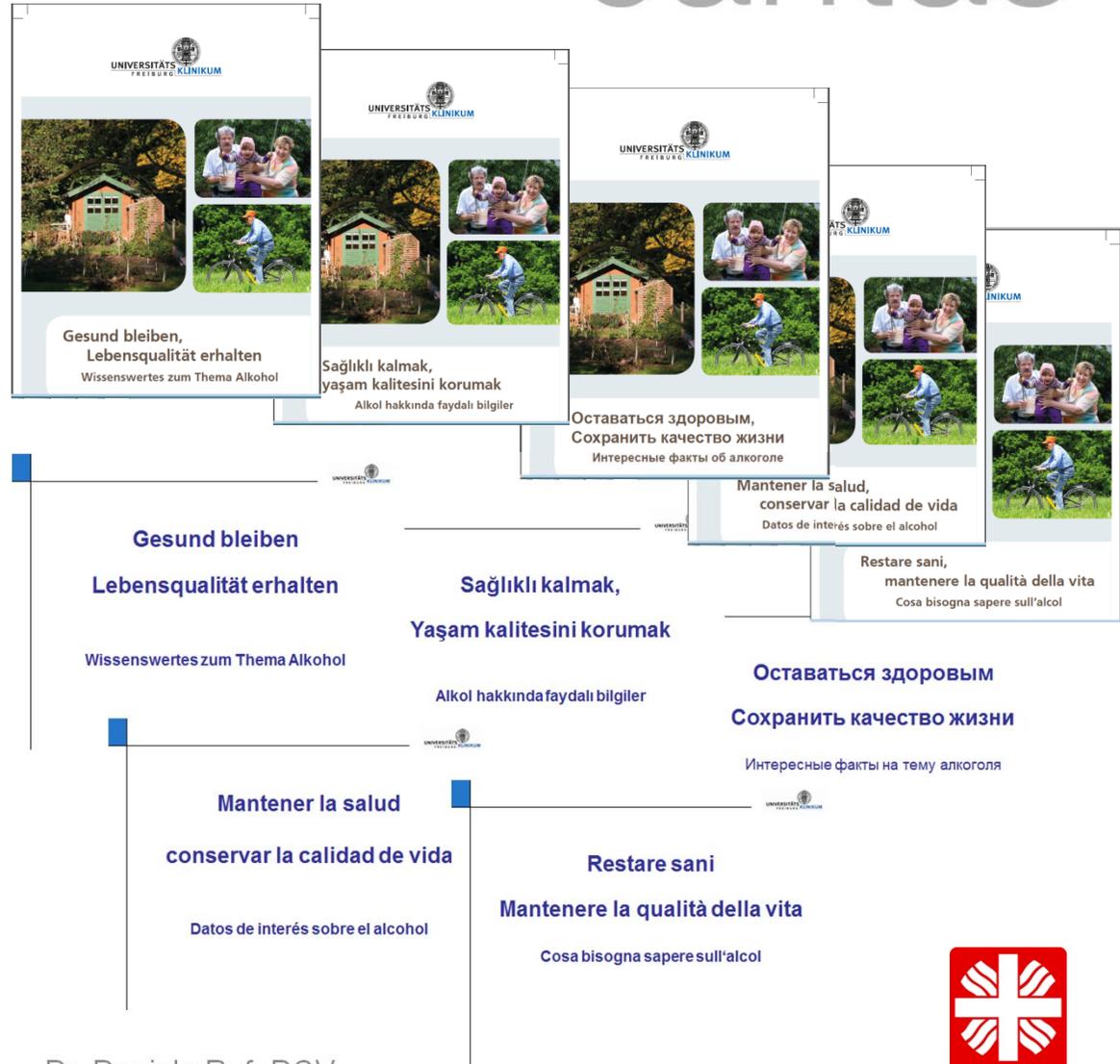
caritas

| Maßnahmen/Hilfen, um die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund zu erleichtern/die Versorgungssituation zu verbessern | Anzahl der Nennungen |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| Muttersprachliche Beratung/Angebote/Einstellung von Mitarbeiter(inne)n mit Migrationshintergrund | 55 |
| Information und Fortbildung | 24 |
| Mehr/bessere Sprachkurse | 22 |
| Mehr Kooperation (Migrationsdienste, Migrantenorganisationen, Ausländerbehörde, Jobcenter, Haus-/Fachärzte, ...) | 17 |
| → Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund | 8 |
| Dolmetscher(innen) | 7 |
| Muttersprachliches Material | 4 |
| Mehr Ressourcen | 3 |



Projektbeispiel: Kooperation + muttersprachliche Materialien

caritas



caritas

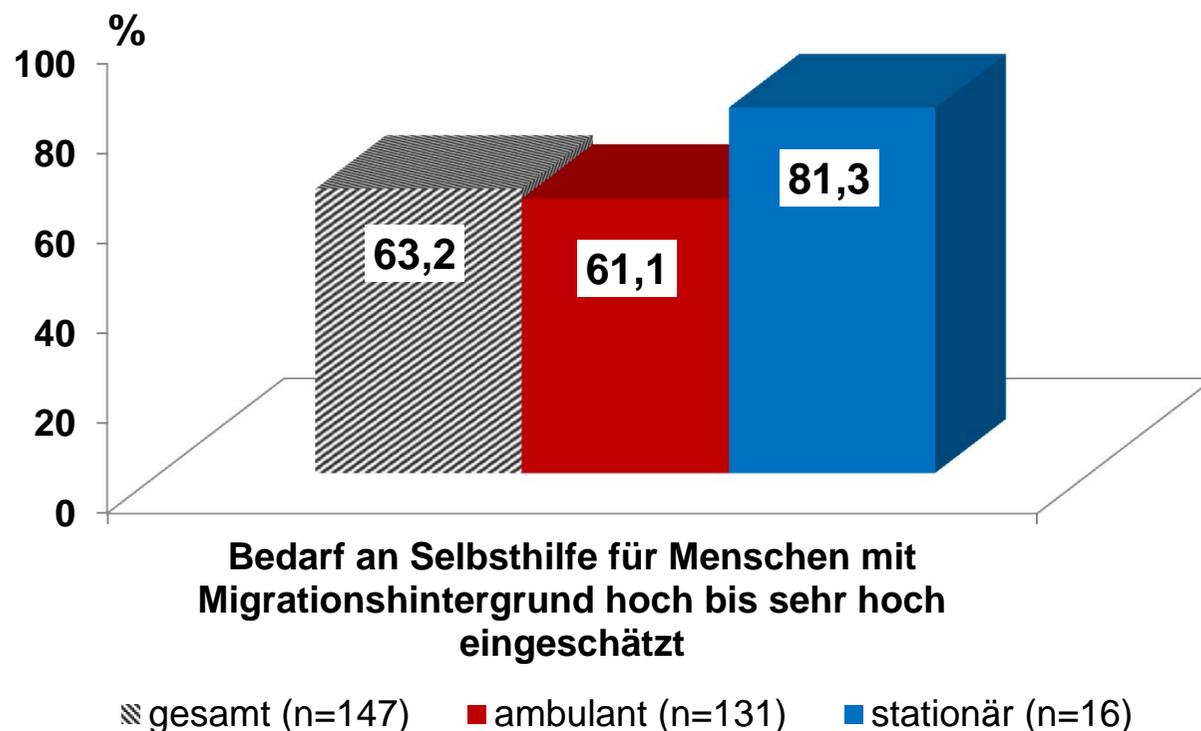
Ergebnisse Selbsthilfe



Erhebung DCV – Ergebnisse

caritas

Einschätzung des Bedarfs an Selbsthilfe für Menschen mit Migrationshintergrund

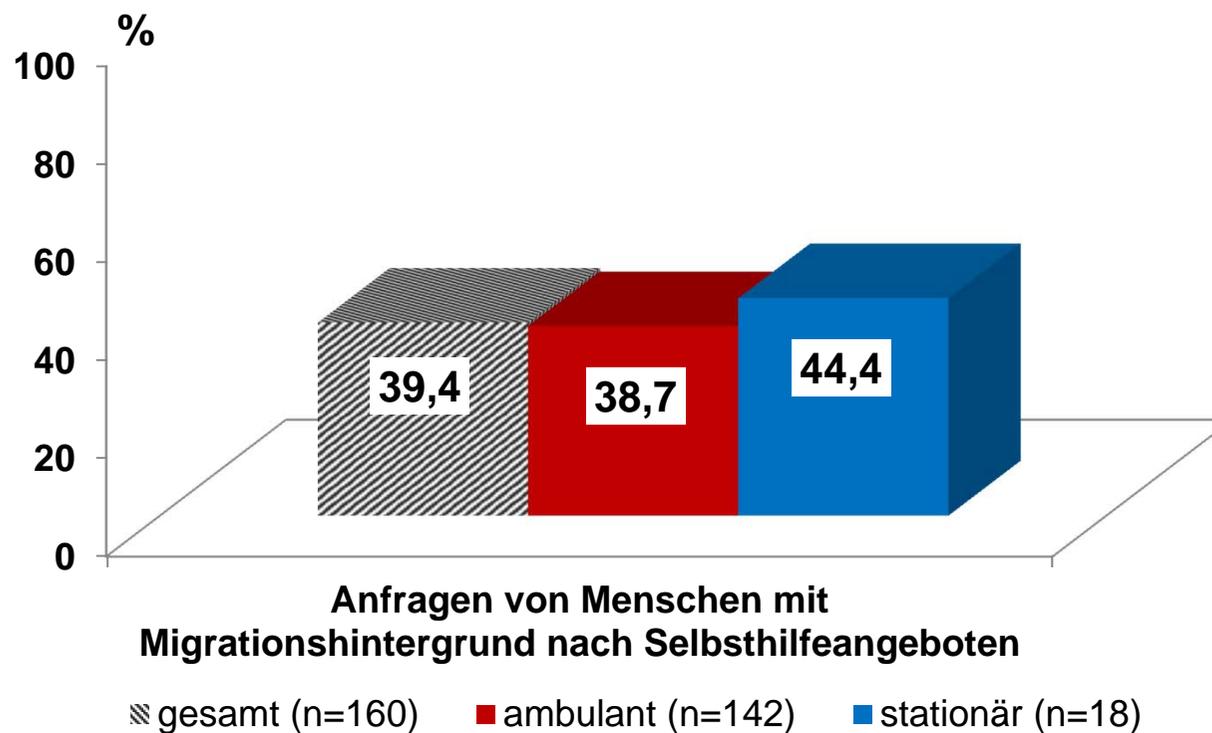


Anteil der Einrichtungen, die angeben, dass sie den Bedarf an Selbsthilfe für Menschen mit Migrationshintergrund für hoch bis sehr hoch halten (4-stufige Likert-Skala von sehr hoch bis kein Bedarf; Angaben in Prozent)



Erhebung DCV – Ergebnisse

Anfragen von Menschen mit Migrationshintergrund nach Selbsthilfeangeboten

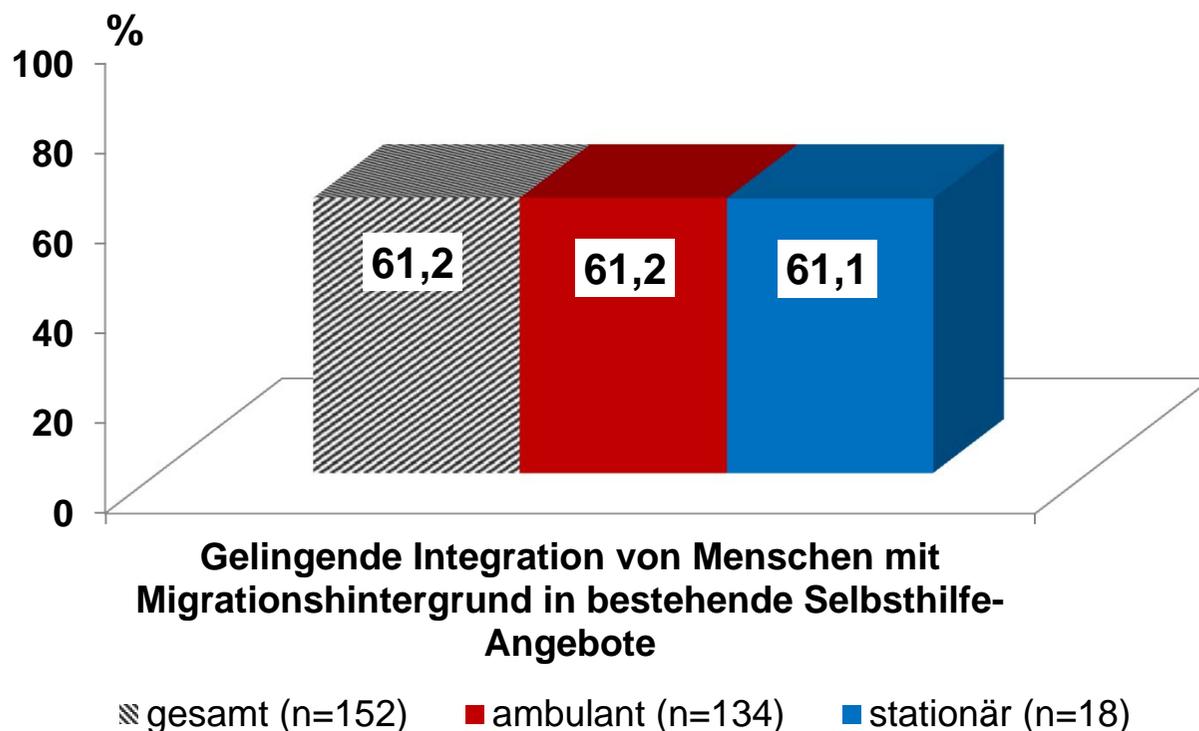


Anteil der Einrichtungen, die angeben, dass es konkrete Anfragen von Menschen mit Migrationshintergrund nach Selbsthilfe-Angeboten gibt (Angaben in Prozent)

Erhebung DCV – Ergebnisse



Gelingende Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in bestehende Selbsthilfe-Angebote



Anteil der Einrichtungen, die angeben, dass die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in bestehende Selbsthilfe-Angeboten vor Ort gelingt (Angaben in Prozent)



Erhebung DCV – Ergebnisse

caritas

| Integration in Selbsthilfe-Angebote gelingt nicht aufgrund von | Anzahl der Nennungen |
|----------------------------------------------------------------|----------------------|
| Sprachproblemen | 30 |
| Haltung/Hemmungen der MmM | 21 |
| Kulturelle Unterschiede | 11 |
| Vorurteile der SHG | 4 |
| Fehlende Angebote | 4 |
| Fehlende Angebote für junge MmM | 2 |

Erhebung DCV – Ergebnisse

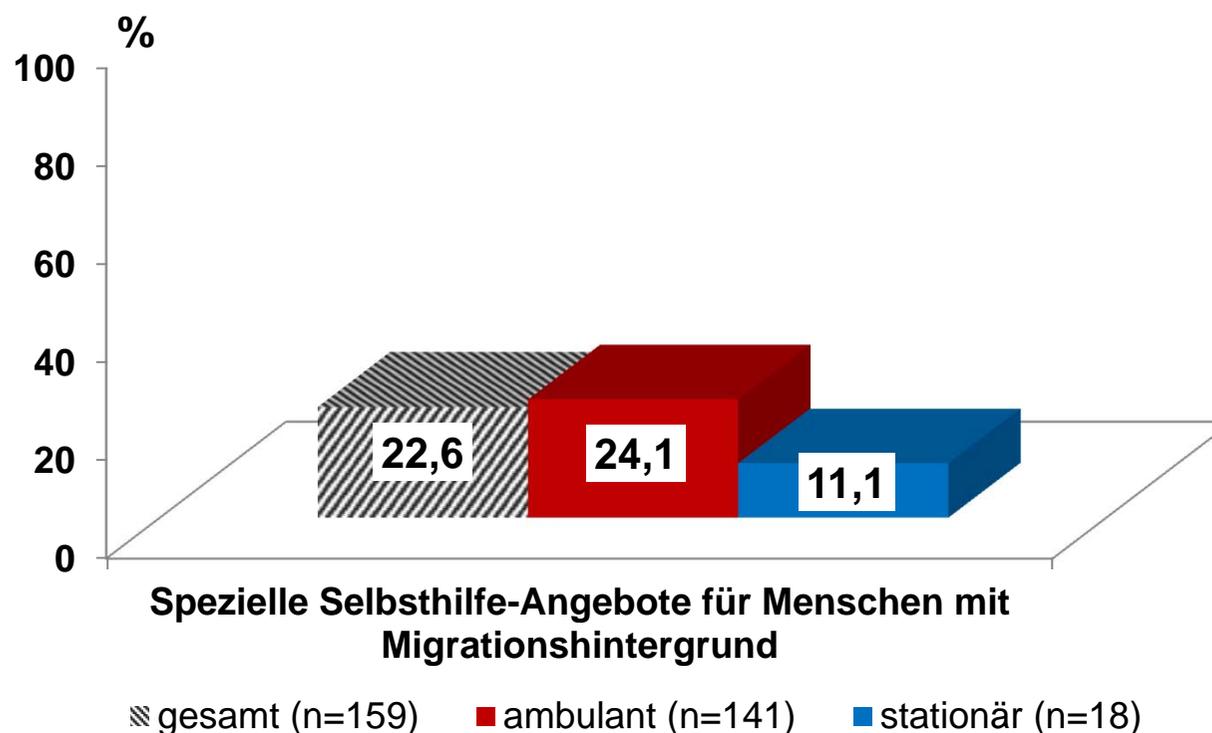
caritas

| Integration in Selbsthilfeangebote gelingt unter folgenden Voraussetzungen | Anzahl der Nennungen |
|----------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| Ausreichende Sprachkenntnisse | 47 |
| Bei Motivation | 10 |
| Abh. vom jeweiligen Hintergrund | 8 |
| In der Muttersprache | 7 |
| Bei Vermittlung/nach professionellem Kontakt | 7 |
| Bei guter Integration | 6 |
| Offenheit/Toleranz | 4 |
| Professioneller Begleitung | 2 |
| Verbindlichkeit | 2 |



Erhebung DCV – Ergebnisse

Spezielle Selbsthilfe-Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund



Anteil der Einrichtungen, die angeben, dass es vor Ort spezielle Selbsthilfe-Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund gibt (Angaben in Prozent)

Erhebung DCV – Ergebnisse

caritas

| Spezielle Selbsthilfeangebote | Anzahl der Nennungen |
|-------------------------------|----------------------|
| russisch | 20 |
| polnisch | 6 |
| englisch | 3 |
| kroatisch | 1 |
| türkisch | 1 |
| italienisch | 1 |

Erhebung DCV – Ergebnisse

caritas

| Maßnahmen zur Förderung von Selbsthilfe für Menschen mit Migrationshintergrund | Anzahl der Nennungen |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| Muttersprachliche Angebote | 30 |
| → Betroffene Migrant(inn)en als Multiplikator(inn)en/Initiator(inn)en | 21 |
| Öffentlichkeitsarbeit (+muttersprachlich) | 14 (+6) |
| Schulung/Sensibilisierung der SSH | 13 |
| Kooperation (Migrantenorganisationen, Migrationsdienste, Vereinen, Ärzte, berufliche Suchthilfe) | 12 |
| Information/Aufklärung | 9 |
| Sprachkurse | 6 |
| Personal mit Migrationshintergrund (Beratungsstellen, Krankenhäuser, ...) | 4 |
| Ressourcen | 3 |
| Bedarfserhebung | 3 |
| Fachliche Begleitung | 3 |
| Angehörige einbeziehen | 2 |



Projektbeispiel: Selbsthilfe

caritas



02.02.2015

Dr. Daniela Ruf, DCV
Einweihungsveranstaltung Caritas-Zentrum, 30. Januar 2015, Solingen

61



Projektbeispiel: Selbsthilfe

caritas



<https://youtube.com/watch?v=hntsRvnKpT8>

caritas

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen



Zusammenfassung

caritas

- Lange bekannte **Barrieren** im Gesundheitswesen auch in der Suchthilfe **immer noch aktuell**
- **Verbesserung** der Versorgung wird **hohe Bedeutung** beigemessen
- **Gibt** bereits einiges an **spezifischen Angeboten**
- Bezüglich der erlebten **Probleme differenzierte Betrachtung** nötig:
 - bei guten Deutschkenntnissen gelingt Integration in bestehende Angebote
 - **Angebote für Menschen mit unzureichenden Deutschkenntnissen bleibt eine Herausforderung**
- Am häufigsten genannte **Maßnahmen zur Verbesserung** der Versorgung
 - muttersprachliche Angebote:
muttersprachliche Mitarbeiter(innen)/Dolmetscher(innen)/muttersprachliches Material
 - Fortbildung zu interkultureller Kompetenz
 - mehr Kooperation
 - mehr Ressourcen



Menschen mit Migrationshintergrund in Solingen und Wuppertal



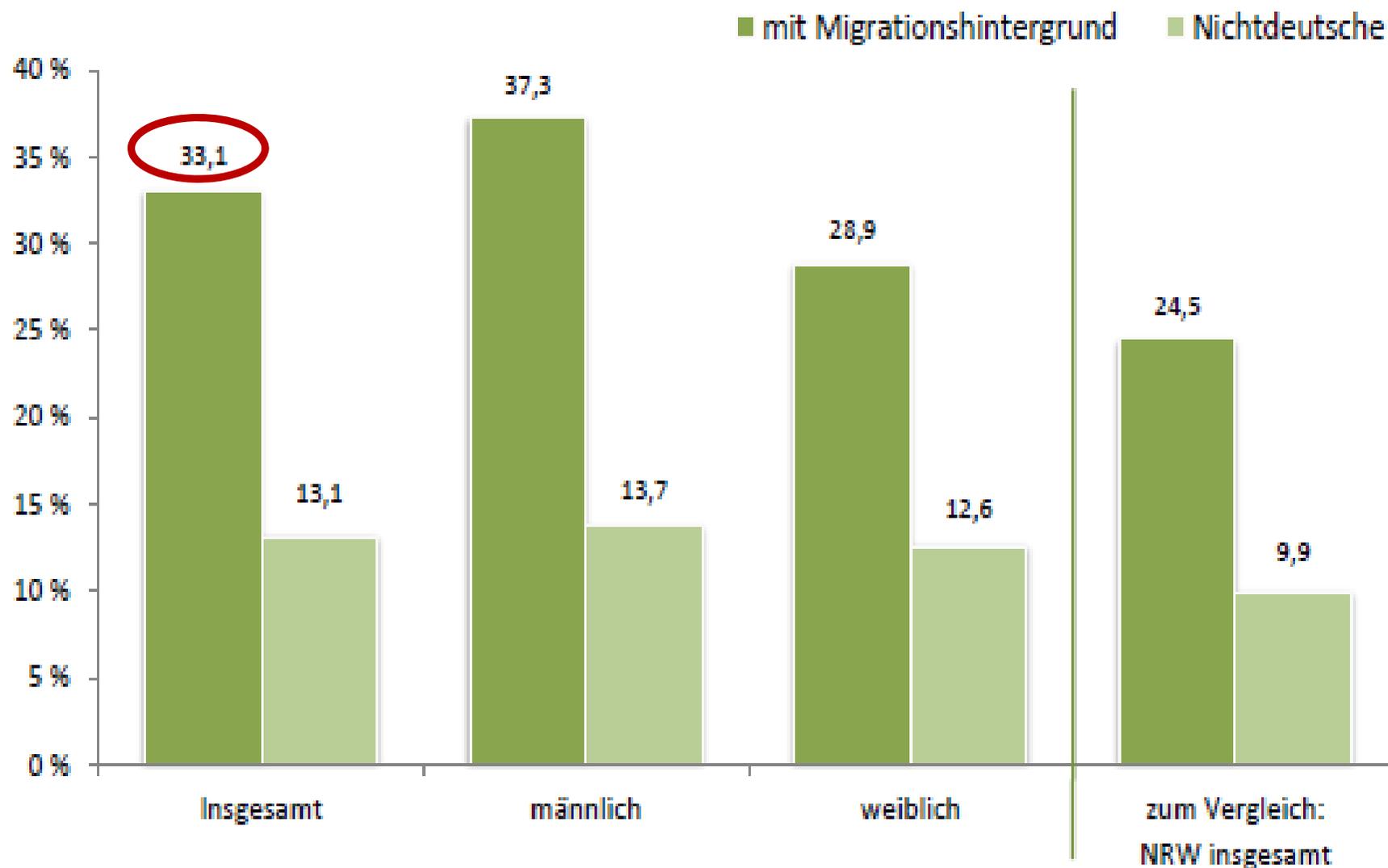
STADT WUPPERTAL



Caritasverband
Wuppertal/Solingen e.V.



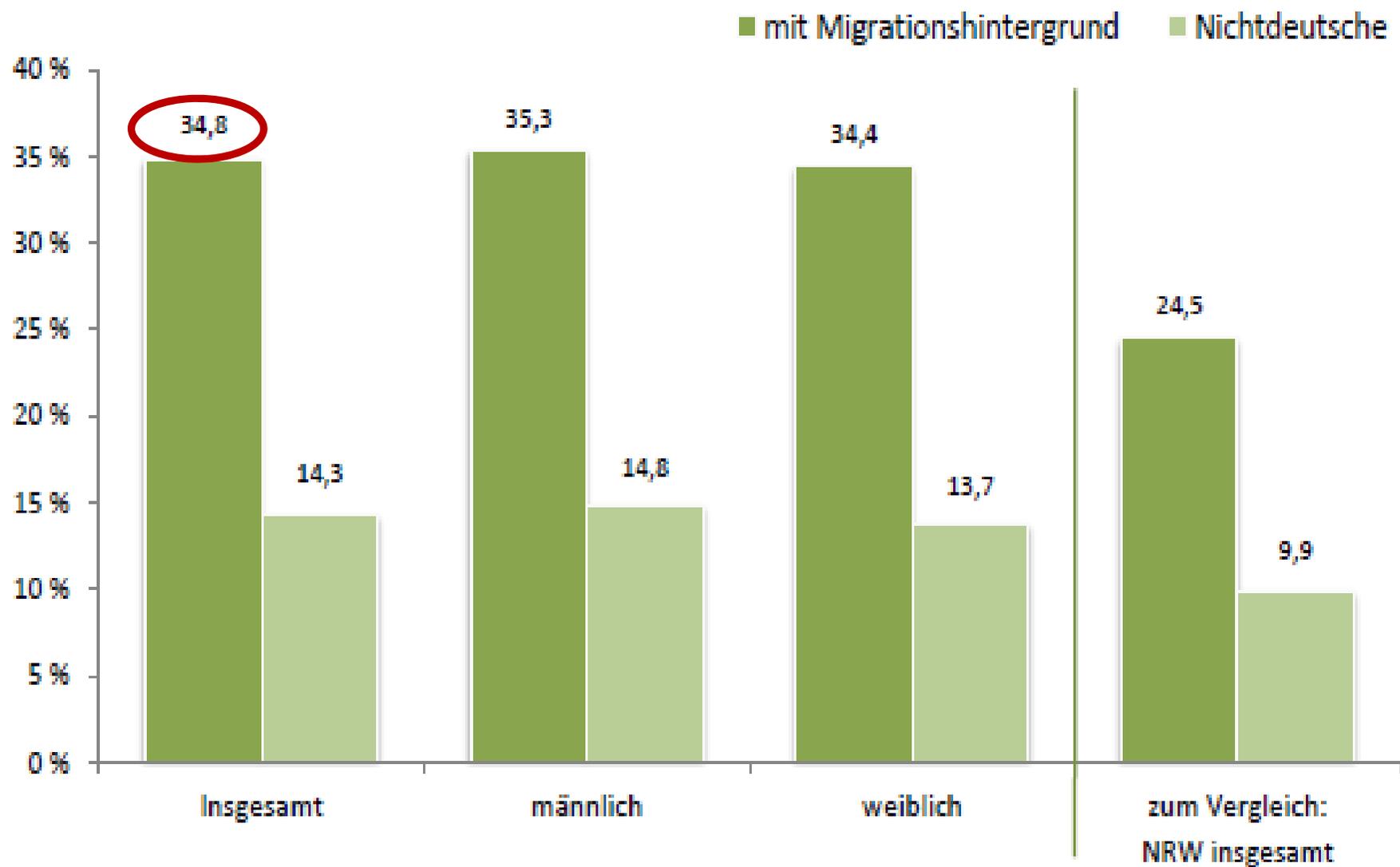
1.1 Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bzw. Anteil der Nichtdeutschen*) in Solingen 2013 nach Geschlecht



Quelle: IT.NRW, Mikrozensus und Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; jeweils auf Basis des Zensus 2011

*) jeweils je 100 Personen entsprechender Bevölkerungsgruppe

1.1 Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bzw. Anteil der Nichtdeutschen*) in Wuppertal 2013 nach Geschlecht



Quelle: IT.NRW, Mikrozensus und Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; jeweils auf Basis des Zensus 2011

*) jeweils je 100 Personen entsprechender Bevölkerungsgruppe

Suchthilfe Solingen/Wuppertal

caritas

Anteil Menschen mit Migrationshintergrund am Gesamtklientel

- Wuppertal: 20%
- Solingen: 9%

Häufigste Herkunftsländer

- Türkei (path. Spieler)
- Polen (Alkohol, path. Spieler)
- Russischsprachige Länder (Alkohol)
- Kroatien/Serbien (Alkohol, path. Spieler)

Muttersprachliche Kolleg(inn)en

- Italienisch
- Russisch

Probleme

- Sprache
- Fehlen muttersprachlicher Angebote
- Hemmungen von MmM, deutsche Angebote in Anspruch zu nehmen



Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences
– Abteilung Köln –

**Zugangsbarrieren und Zugangswege zum Suchthilfesystem
für
alkoholranke erwachsene Migranten russischer Herkunft**

Mit der besonderen Schwerpunktsetzung der Inanspruchnahme stationärer Suchthilfe

**Masterarbeit
Studiengang 'Master-Suchthilfe'**

vorgelegt von

Gabriele Kirchner

Fachdienst Integration und Migration Solingen/Wuppertal

caritas

Wie häufig/in welcher Form mit Suchtproblemen konfrontiert?

Sehr selten, in Einzelfällen, indirekt (über Familienangehörige)

Häufigste Herkunftsländer?

Serbien, Russland, Polen, Italien

Muttersprachliche Kolleg(inn)en?

Polnisch, Russisch, Italienisch, Rumänisch, Litauisch, Mazedonisch, Kroatisch

Erlebte Probleme in Bezug auf das Thema Sucht?

- Fehlendes Problembewusstsein im Bezug auf Alkohol
- Fehlendes Wissen über das Hilfesystem
- Sprachliche Barrieren
- Kulturelle Unterschiede im Bezug auf Familiensystem (z.B. individuell, kollektiv)
- Das Thema Sucht wird oft in der Beratung vermieden

Fachdienst Integration und Migration Solingen/Wuppertal

caritas

Anregungen/Wünsche zur Verbesserung der Versorgung im Hinblick auf das Thema Sucht?

- Räumliche Zusammenlegung der beiden Dienste (erfüllt)
- Kultursensibilität über fachlichen dienstübergreifenden Austausch (z. B. bedarfsorientierte Fallbesprechung, Schulungen, gemeinsame Projekte)
- Verkürzte Wartezeiten bei Terminvergabe für Beratungsgespräche
- Persönliche Kontaktaufnahme der Klienten zu dem Berater des anderen Dienstes (z.B. im Rahmen des Beratungsgespräches beim FIM wird eine Suchtproblematik thematisiert und es besteht die Möglichkeit, dass der Berater vom FIM den Berater von der Suchtberatungsstelle persönlich bekannt macht)
- Eine kommunale Vernetzung zwischen den Trägern der Migrationsarbeit und der Gesundheitsfürsorge bzw. speziell Sucht

Fazit für die Arbeit vor Ort



02.02.2015

Dr. Daniela Ruf, DCV
Einweihungsveranstaltung Caritas-Zentrum, 30. Januar 2015, Solingen

72



Ziel

Allen Menschen, die Hilfe suchen, ein bedarfsgerechtes Angebot zu machen, einen gleichberechtigten Zugang zu gewährleisten und damit gesundheitliche Chancengleichheit und Teilhabe zu fördern.

Grundhaltung: Offenheit statt Spezialwissen

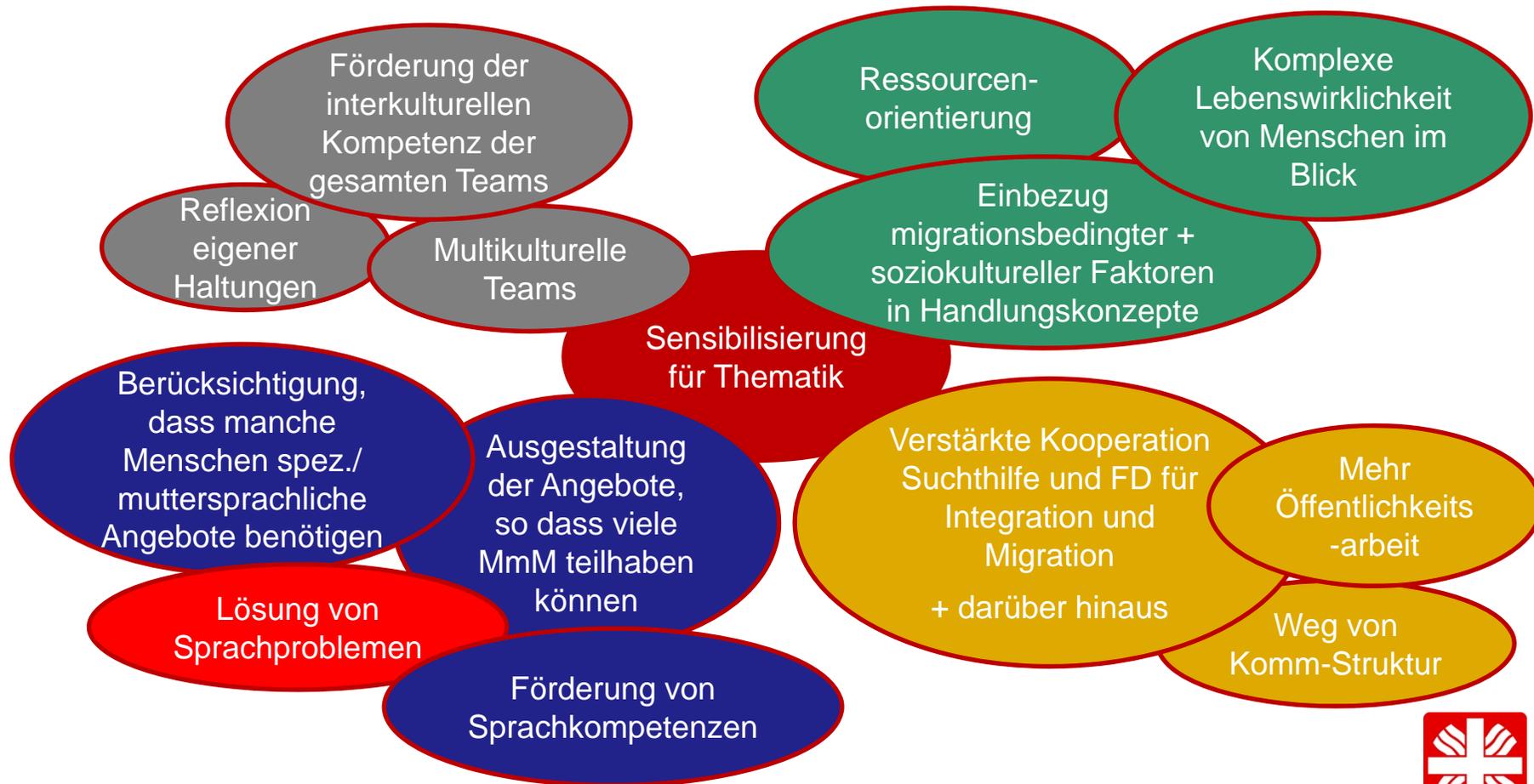
„Die Entwicklung interkultureller Kompetenz ist nicht als eine Spezialisierung oder die Entwicklung von Zusatz-Qualifikationen misszuverstehen. Die Fähigkeit, von eigenen soziokulturellen Bedingtheiten zu abstrahieren, die Bereitschaft, in der Begegnung mit dem "Fremden" sich selbst zu erfahren, die Möglichkeit, die eigenen Konzepte, Vorstellungen, scheinbar klaren fachlichen Standpunkte zu hinterfragen und zu überprüfen, sollten grundsätzlich zu den Kompetenzen der Mitarbeitenden und der Teams psychosozialer Einrichtungen gehören. **Interkulturelle Kompetenz** ist nicht eine spezialisierte, also nur im Sonderfall brauchbare Abwandlung, sondern eine **generelle Erweiterung menschlicher und professioneller Kompetenz**. Psychosoziale **Arbeit mit Migrant(inn)en** stellt **nicht ein Sonderproblem** dar, vielmehr **akzentuiert und vertieft sie alle Aspekte, die für diese Arbeit und die damit zusammenhängenden Interaktionen mit Menschen überhaupt wesentlich** sind. Das Spezifische ist, wie Hegel einmal bemerkt, nicht das Gegenteil, sondern die Vertiefung des Allgemeinen.“

Dietmar Czycholl, Fremde und eigene Prägungen besser verstehen, neue caritas, 10, 2009

Engagement auf allen Ebenen

- **Politik und Leistungsträger** müssen Rahmenbedingungen schaffen, um Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zu Suchtberatung und –behandlung zu ermöglichen und die Finanzierung zielgruppenspezifischer Angebote sicherzustellen
- **Träger und Einrichtungen** sind gefordert, eine bessere Vernetzung, höhere Mitarbeiter(innen)diversität, bessere Öffentlichkeitsarbeit und u.a. spezifische Hilfsangebote zu schaffen
- **Teams und einzelne Mitarbeiter(innen)** müssen um die Erweiterung ihrer interkulturellen Kompetenz, eine Willkommenskultur und die Umsetzung niedrigschwelliger Hilfen sowie die Begleitung des Aufbaus von Selbsthilfe bemüht sein

Konkrete Maßnahmen



Links

caritas

Publikationen im Bereich Migration des statistischen Bundesamtes

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund.html>

Integrationsprofile der kreisfreien Städte und Kreise in NRW

http://www.integrationsmonitoring.nrw.de/integrationsberichterstattung_nrw/Integration_kommunal/Integrationsprofile/index.php

Migranten-Milieus in Deutschland

<http://www.sinus-akademie.de/service/downloads/migration.html>

Deutsche Suchthilfestatistik - Klienten mit Migrationshintergrund in ambulanter und stationärer Suchtbehandlung

<http://www.suchthilfestatistik.de/cms/images/dshs%202011%20kurzbericht%20migration.pdf>

Suchtberatung, Suchtbehandlung und Suchtselbsthilfe von Menschen mit Migrationshintergrund – Erhebung DCV

<https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/abstract/10.1055/s-0034-1372568>

(Volltext-Papierversion über Dr. Daniela Ruf)

Beispiele zu kultursensibler Selbsthilfe/Interkultureller Öffnung in der Selbsthilfe

<http://kiss-hh.de/Dokumente/KultursensibleSelbsthilfe.pdf>

http://kiss-hh.de/Dokumente/Befragung_Selbsthilfe.pdf

http://kiss-hh.de/Dokumente/Befragung_Kontaktstellen.pdf

Beispiele zu transkultureller Suchthilfe:

http://www.transver-sucht.de/fileadmin/transver/downloads/Handreichung_transVer.pdf

<http://www.sucht-hamburg.de/projekte/her-an-zukunft>

<http://www.uniklinik-freiburg.de/psych/forschung-research/research-groups/rg-hoelzel/material.html>

(unten auf der Seite unter „Praxismaterialien“)



Kontakt Daten

Dr. Daniela Ruf

Referat Gesundheit, Rehabilitation, Sucht

Deutscher Caritasverband e.V.

Tel.: 0761/200-385

E-Mail: daniela.ruf@caritas.de